

Er scheint täglich
nachmittags mit Anstehen
von Sonn- und Feiertagen.

Abonnementspreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
Halbjährlich 2.75 Mk.
Jährlich 5.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. inkl. Postgebühren.

Die neue Welt
(Wochenzeitung)
durch die Post nicht bezogen
kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Kassengemeinschaft
Halle a. S.



Insertionsgebühren
besteht für die 6 aufwärts
pro Zeile oder deren Raum
30 Pfennig.
Für ansonstige Anzeigen
25 Pfennig.
Für reaktionellen Inhalt
kollert die Zeile 75 Pfennig.

Interests
für die fälligen Summen
werden halbjährlich bis zum
1. Juli d. J. 10 % ab dem
Kapital zu zahlen.
Eingetragen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Tiepenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Krieg oder Frieden?

Der bekannte Militärhistoriker Oberst Gädde läßt seinen
unter obigem Titel eine kleine Schrift*) erscheinen, in der er
Deutschlands Ausichten in einem künftigen Kriege erörtert. In
sämtlicher Beziehung bestätigt er vieles, was über diesen Punkt
in der sozialdemokratischen Presse wiederholt gesagt worden ist,
nur daß er, von denselben Voraussetzungen ausgehend zu an-
deren Schlußfolgerungen gelangt ist wie wir.

Durch einen Krieg mit England würde Deutschland in
eine hoffnungslose Lage geraten. England besitzt gegen-
wärtig 60 Minienschiffe und 88 Panzerkreuzer mit einer gesamt-
en Wasserverdrängung von 1 207 000 Tonnen. Von den Panzer-
kreuzern ist nicht ein einziger älter als acht Jahre, von den
Minienschiffen ist die größere Hälfte jünger als zehn Jahre.
Ihnen gegenüber besteht die deutsche Flotte zurzeit aus 24 Panzer-
kreuzern, 6 Panzerkreuzern und 8 kleinen Minienpanzern, also
aus 88 durchschnittlich geringeren Schiffen mit einer Wasser-
verdrängung von zusammen 350 780 Tonnen. Die Überlegen-
heit Englands ist also eine dreifache bis vierfache.

Die deutsche alte Flotte besteht aus 16 Minienschiffen, 3
Panzerkreuzern, 6 kleinen Kreuzern und 10 Torpedobooten. Ihre
Zusammensetzung beträgt 218 783 Tonnen, sie ist nicht viel schwächer
als die russische und japanische Schlachtkraft zusammenge-
nommen, die am 28. Mai 1905 die furchtbare Seeschlacht von Tsushima
schlugen. Würde aber Deutschland mit dieser Flotte die
als Zukunftskriegsplaner denkwürdigen „Invasion in England“
versuchen, so würde sich ihr zu allernächst die englische Kanala-
flotte entgegenstellen. Diese allein besteht aus 16 Panzern,
davon sind 8 größer als der größte deutsche Panzer und 4 Panzer-
kreuzern, deren jeder stärker ist als das beste deutsche Minien-
schiff. Diese Kanalaflotte übertrifft allein mit 280 700 Tonnen
Wasserverdrängung die alte deutsche Schlachtkraft, deren 124
Geschiffe sie 209 entgegenstellt. Hinter der englischen Kanala-
flotte steht allzeit bereit die erste Division der englischen Heim-
flotte mit 6 Minienschiffen (darunter den berühmten Minien-
schiffen Dreadnoughts genannt) und 8 Panzerkreuzern (162 300
Tonnen), und ihr schließt sich die atlantische Flotte an mit 6
Panzerkreuzern und 4 Panzerkreuzern (134 250 Tonnen). Alles
in allem: Gleich beim ersten Anfall könnte England den 10
deutschen Schlachtkraften 40 Schlachtkraften entgegenstellen, und
als nächste, nicht als letzte Reserve bleibt ihm dann die zweite
und dritte Division der Heimflotte, die binnen vier Tagen
kriegsbereit sein können. Ueber die Fähigkeiten der englischen
Offiziere und Mannschaften schreibt Gädde:

„Von jeder hat die englische Flotte den höchsten Wert auf
das gute Schießen gelegt, durch das die Japaner bei Tsushima
sich binnen einer halben Stunde die russische Seemacht

beraubt betäubten, daß alsbald jede Leistung, jeder geschlossene
Widerstand aufhörte... In den englischen Offizieren aber
lebt noch heute der Geist Nelsons...“

Für den Fall eines europäischen Landkrieges hält Gädde eine
deutsch-österreichische Kombination für wahrscheinlich, der dann
eine französisch-russische gegenüberstünde, während Italien
Ostreich nötigen würde, einen Teil seiner Streitkräfte im Süd-
westen festzulegen. Ueber die Wahrscheinlichkeit einer solchen
Kombination läßt sich streiten, es ist aber immerhin interessant
zu lesen, wie Gädde ihre Aussichten beurteilt. Er vertritt auf
Grund seiner Berechnungen, daß die mittlere Stärke des
deutschen Heeres die des französischen, sehr bedeutend (um
800 000 Mann) überlegen würde. Von diesem Zahlenverhältnis
abgesehen betrachtet Gädde das französische Heer als einen
ebenbürtigen Gegner, er findet es sehr tüchtig, die Manneszucht
dieses Heeres deshalb eine für geringwertig anzusehen, weil sie
auf anderen Grundlagen beruht als die deutsche. England
würde nach Gädde Meinung Frankreich höchstens mit 100 000
Mann zu Hilfe kommen können, deren Wert er sehr gering ver-
anschlagt. Aber durch die Unfähigkeit der österreichischen Süd-
grenze wird die deutsche militärische Lage mit einem Schlage
zu ungünstigen Deutschlands verschoben: ein Krieg gegen Frank-
reich oder Rußland wird dadurch „zu einem sehr gewagten, zu
einem beinahe verzweifelten Unternehmen.“ Dabei verzicht
Gädde zu bemerken, was unserm Erachtens außerordentlich
wichtig ist, daß die absolutistischen Zustände des Deutschen Reichs
gerade nicht geeignet sind, die richtigen führenden Kräfte an die
Spitze des deutschen Heeres zu drängen. Man braucht sich nur
an das ansehnliche Heer von dem „hohen Friedensstand“ er-
innern, um zu erkennen, wie die Dinge auf diesem Gebiete
stehen. Der vorzeitige schmerzliche Überlebenskampf kann aber
durch unzureichende Führung wieder aufgehoben werden, wie
das Kriegsgeschichte aus zahllosen Blättern beweist.

Alles in allem: Oberst Gädde findet die Lage Deutschlands in
einem Seekriege gegen Rußland, und auch in einem
Landkriege durchaus nicht für aussichtreich. Trotz der unge-
heuren Opfer, die man der Bevölkerung zugunsten der Wehr-
kraft des Reiches abgefordert hat, befindet sich Deutschland in
einer recht gefährlichen Situation. Wie war das möglich? Auch
auf diese Frage gibt Gädde eine zweifelhafte richtige Antwort:
Deutschlands verhältnismäßig militärische Schwäche ist eine
Folge der schlechten Führung, an der unsere auswärtige Politik
seit dem Sturze Bismarcks leidet. Gädde nennt als Urheber
dieser Politik den Kaiser Wilhelm II. und diese Politik
selbst findet er unzureichend, ohne festes Programm, dabei doch her-
ausfordernd, die Welt mit Mißtrauen gegen Deutschlands Friede-
sliebe erfüllend. Darum, weil die Führung und äußere
Politik gegenwärtig nicht gebet haben, wäre ein Krieg aus
unserer gegenwärtigen politischen Lage heraus die furchtbarste
Prüfung, die uns das Geschick auferlegen könnte.
Welche Folgenungen sind nun aber aus diesen Tatsachen,

an denen wohl ohne Unterschied der Partei niemand ernstlich
zweifeln dürfte, zu ziehen? Gädde befindet sich auf dem rich-
tigen Wege, wenn er in seinem Vorwort sagt:

„Die Politik Deutschlands kann in der Tat nicht länger
autokratisch geleitet werden. Die gegenwärtige Lage ist zu
ernst, um ohne richtigeren Freimut sprechen zu können.
Er kommt aber doch zuletzt beim umgekehrten Ende an, wenn
er schreibt:

„Wie die Sachen sich nun einmal entwickelt haben, bleibt
uns nichts anderes übrig, als die Fäden zusammen zu
heben und weiter zu rufen... Eine tüchtige Diplomatie
kann nur leidet, wie wir gesehen, nicht immer haben: ein
gemaltiges Heer, eine mächtige Flotte zu besitzen, hängt nur
von uns ab.“

Das ist der bekannte logische Widerspruch. In andern Ländern
sagt die Parlamentsmehrheit: Wir haben Vertrauen zur Poli-
tik der Regierung, da wir um bewilligen wir ihr die Mittel,
die sie zur Fortführung ihrer Politik benötigt.“ In Deutsch-
land heißt es umgekehrt: Wir haben in der Politik der Re-
gierung das allergrößte Mißtrauen, je größer aber dieses Miß-
trauen ist, desto mehr Schiffe, Soldaten und Kanonen demühen
wir ihr.“ Was nicht in den Kopf geht,“ sagte General a. D.
Ziebert auf dem alldeutschen Kongress, „muß in die Beine!“
Zu dieser Verneinung bekennt sich schließlich auch Herr Oberst
Gädde. Und doch bieten alle seine übergen Ausführungen den
schlagenden Beweis, daß alle Dinge, die das Volk bringt, ver-
gänglich bleiben, wenn die Führung falsch ist. Würde der
Reichstag, um nur ein nahegelegenes Beispiel anzuführen, ein
ganzes neues Armeekorps bewilligen, und würde zugleich durch
das Ungelicht der deutschen Regierung die letzte europäische
Fremdherrschaft Deutschlands, die mit Oesterreich-Ungarn in die
Hände geht, so wäre Deutschlands militärische Lage auch zu
vorteilhaft geworden. Die preussische deutsche Regierung
aber tut mit ihrem hochmütigen Behaupten alles, um die
Dinge auch auf diesen Punkt der Rettungslosigkeit zu
treiben...“

Die deutsche Bourgeoisie sieht nur eine Gefahr: die sozial-
demokratische. Es fällt uns nicht ein, zu betreiben, daß diese
Gefahr, die nur eine Gefahr für die Vorrechte der bestehenden
Klassen ist, wirklich besteht, und daß jeder Arbeiter arbeits-
losen Einkommens allen Grund hat, sie zu fürchten. Aber es
gehört ein erhebliches Maß von politischem Unverstand dazu,
ein Maß von Unverstand, wie es keiner andern bürgerlichen
Klasse als jener Deutschlands zu eigen ist, um glauben zu kö-
nnen, diese Gefahr lasse sich beseitigen im Bunde mit dem Ab-
solutismus und der Burenkratte. Würde in andern Ländern,
die nicht über die antidemokratischen Mächte und Zustände
des Deutschen Reiches verfügen, das Vorkommen zum Siege ge-
langen, so wäre kein Sieg auch in Preußen-Deutschland mit
Soldaten, Staatsmännern und Volkshäuten nicht anzupacken.
Die Demokratie aber, für die eintraten das deutsche

(Nachdruck verboten.)
48) **Die zweite Buße.**
Kriminal-Roman von Dietrich Teden.

„Böhre war selber viel zu befürzt, als daß er hätte daran
können. Mit Vergehung dachte ihn nur immer wieder der
Wermut, daß er dem Kranken nicht zur Seite geblieben war.“
Mittwoch kam heran, und Rudner brachte sich nach erstelltem
Befehl ihm bei einer Postzeitung zu machen, angeleitet
aus Zeit, während Böhre in der Gesellschaft des Nachpostiers
wuchs blieb.
Der Morgen graute heran, und einzelne Nachbarn mit
Arbeiter streifen durch die Straßen um den Dampf und nach
dem Hofen zu. Er noch das Hotel sich heilte, brachte eine
Wienfrau eine Anzahl Tageszeitungen.
„Böhre richtete sich frohen in der Postzeitung auf, nahm ein
Blatt zur Hand und suchte zu lesen. „Dieser Zeitung“ stand
am Kopfe des Blattes.
„Der Bericht über Ihre Brandgeschichte denn
sehen“, sagte der Portier und half lachen. „Nichtig, da ist
es schon: Schmutzschicht. Ein jugendlicher Verbrecher stand in
der gestrigen Zeitung vor den Geschworenen... Das wird
es sein.“
„Böhre durchflog den ausführenden Bericht ohne sonderliches
Interesse, bis er eine Stelle kam, die ihn plötzlich im tiefsten
Kernge, als wenn die Augenwimperung nahezu beendet
war, las es, brockte ein Manöver der Verleumdung einen un-
erwarteten Zwischenfall. Der Hauptbeteiligte, der Ver-
worfene des Interrogations Timmuhlen, Herr H. von Verbrind,
hatte sich mit Bestimmtheit für die Schuld des Angeklagten aus-
gesprochen, und der Angeklagte der Geschworenen, konnte nicht
Zweifel zu erwidern. Der Verleibere nahm den Nachweis
auf sich, daß der Zeuge den Angeklagten durch Mißhandlung
zu dem Eingeständnis gezwungen habe und zu solchen Gewalt-
tätigkeiten schon seit früher Jugend sinnige. Unter lautloser
Stille des Auditoriums heulte er seine Fragen an den Zeugen,
und der Verworfene von Verbrind mußte antworten, konnte nicht
fordern nach zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden
war. Allerdings: die Verleumdung lag volle zwanzig Jahre zu-
rück, und der Zeuge, ein tüchtiger geachteter Beamter, schien
unter der Aufsichtigung der alten Schuld, die er längst begraben
wähnen mochte, schwer zu leiden. Er hielt sich nur mit Antren-

gung aufrecht und verließ den Schwurgerichtssaal als ein Ge-
brochener, obwohl die Geschworenen ihm vollen Glauben bei-
gemessen und den Angeklagten nach kurzer Beratung schuldig
gesprochen hatten.“
„Böhre ließ das Blatt sinken.
Die Entpaltung brachte ihm plötzlich großes Licht.
„Der Mann bestirnt“ fragte er sich in Unglauben und
schmerzüberwältigter Bitterkeit. „Der — ? Der zu allen gut,
der durch all die Jahre der gute Gien, das leuchtende Wunder
in seinem Verhalten gebildet worden. Der wie für sich, der
immer nur für andere gekämpft und geschaffen hat?“
„Ich muß zum Grafen“, sagte er tonlos.
„Manu, steht denn da so was Wichtiges drin?“ fragte der
Pförtner neugierig. „Lassen Sie doch erst mal sehen.“
„Wachter.“
„Böhre ließ sich nicht zurückhalten.
Der Graf lag rauschend am Fenster. Die Unruhe hatte ihm
den Kopf verengelt.
„Na, Böhre?“
„Der junge Förster schreit lautlos über den Teppich und hielt
dem Guckern, jagte die Zeitung hin.
„Ludner verteilte sich in den Bericht, las zu Ende und schreie-
barte das Blatt entwirrt im Wogen von sich.
„Gemein!“ keuchte er. „Vodentlos! Hund von einem Rechts-
verwehler!“
„Die Zigarre lag in einem Ashtray, den er sich auf der
Fensterbank zu Hand gefaltet hatte.
Entgeistert starrte er auf den Ueberbringer der Postzeitung.
„Woh!“ Die Stimme überflieg sich. „Was ist das: Kör-
perverletzung? Das kann ein halber Witz und — eine Vaga-
rie sein. Die kann von Mordtätigkeit erregt werden, und kann
die Zeit gerichtet Verurteilung sein. Die kann vorübergeht und
unbedacht sein. Vergott, mein armer Verbrind! Du und
schuldig! Und wenn er sich hat freizugehen lassen — vor zwanzig
Jahren! Es ist eine himmelführende Schande, ihm das
vorgeworfene nach dem Gerichten, das hundertfach gut gemacht
hat. Böhre, Hand — ein Ehrenmann ist bedauert — ich weiß
es, und Sie und alle! Und das ist Verbrechen, das schimpft
sich Verbrechen!“
„Er ließ keuchend um den Tisch.
„Schuld dem Verbrecher — an den Schandplatz mit den er-
lichen Menschen! Ich habe einen halben Kistell einhaken
müssen wegen des Aufweilens — und der andere wird halb in
den Tod gegen!“ Herzut, wer das recht hätte! Wenn ich
einen Schimmer gekriegt hätte, ich wäre nicht von ihm ge-

wihen — ich hätte der Themis die Binde von den Augen ge-
riessen und sie ihr und den Richtern vor die Füße geschleubet.
Geben soll das Recht, nicht blind getrieben, was ihm in den
Weg geschoben wird.“
„Ludner antwortete nicht. Er konnte gegen die Mädel
und gegen den Ueberbringer, und er ging sich in wilden Aus-
fällen gegen die Zeitung und ihren mordenden Vorhabengeht.
„Böhre da konnten wir warten!“
„Er lächelte sich an die Stirn.
„Und das Schlimmste — das Schlimmste! Wird — auch
— das noch — kommen? Gut er — ist er — verzweifelt
ich — ich — will zur Polizei. Anzeigen. Nachforschungen sollen
sie. Selbst hien will ich ihn. Zwischen uns beiden gibt es
keine Trennung.“
„Er stülpte sich den grünen Filzhut auf und stürmte fort.
Nach einer halben Stunde leuchte er heim.
„Sie mühen, ob Sie wollen oder nicht!“ rief er bestig. „Un-
stände können sie machen! Ich ein Verbrecher, der geschult wird?
Nein, nur ein verfluchter Mensch! Schmeiden, Böhre —
„Böhre wieder leuchte. „Für Ruhe. „Wer hat Sie?“
„Sinnel — Graf, Ritterknecht, Gutsbesitzer, Ludner —
— hilft endlich was! Ich möchte sie des Opfer des blinden
Rechtes luchen — des Rechtes, das laub, sich an allen Glie-
dern ist.“
„Ein Doppeldecker stürzte mit einem Telegramm.
„Ludner schloß den Brief und rief es an.
„Nach gelingem Zwischenfall bin ich abgereist. Las er lie-
gend und ohne auf den ich zurückgehenden Worten zu achten.
„Wenn Sie sich gekollert haben — Verzeihung. Ritterknecht un-
möglich. Haben Sie die Güte, einen Brief noch von mir an-
zunehmen und auf Timmuhlen zu erwarren. Verbrind.“
„Gottlob, nicht das Schlimmste!“ rief Ludner aufatmend
auf. „Nach gelingem Zwischenfall bin ich abgereist. Was in
Samburg, nicht aus der Welt! Und Brief folgt. Erklärung
folgt. Böhre, er wird sich rechtfertigen! Er wird! Graf
Ludner — las er die Adresse — Kiel, Hotel Germania.
„Wenn abgereist, nachgehenden Schloß Timmuhlen bei Reiden-
dorf.“
„Vorgelegt. Die Beirungneht lehr ihm wieder — es
kann noch gut werden. Und muß, muß! Lassen Sie den
Bogen vorlesen. Böhre. Ich muß fort aus dem verdammten
Reit.“
„Sie fahren mit!“
„Er schellte.
„Oberleutnant — Rechnung!“ herrschte er.
„Er gab die und schickte durch den Oberleutnant nach der Poli-
zei. „Es geht ohne sie.“ sagte er blüßig noch vom Wagen aus.
(Fortsetzung folgt.)

1 dekorierte Kaffeekanne 90 Pf.
6 Becher mit Aufsicht von Gold 90 Pf.
1 gr. Markttasche, 1 Ausklopfert 90 Pf.

3 Vorratsstollen Brotebelmutter 90 Pf.
1 Wasserkanne, 1 Nachgeschirr 90 Pf.

6 tiefe, 6 flache und 4 kleine Teller 90 Pf.
1 Satz Schlüssel 6 Stück, weiß & bunt 90 Pf.

1 Waschbecken, 1 Nachgeschirr, 1 Stück Seife 90 Pf.
1 schöner Vogelbauer 90 Pf.

1 Butterglocke, 6 Glaseteller, 6 Wassergläser, 1 Glasschüssel 90 Pf.

90
Pfg.-Woche.

1 Schneidebrett, 6 Abendbrotteller, 1 Leuchter 90 Pf.

1 Salz- u. 1 Meni-Weste, 2 Trinkbecher 90 Pf.
1 Zigarrenschrank 90 Pf.

1 grosse weisse Kaffeekanne, 1 Kuchenteller 90 Pf.
1 Postkarten-Album 90 Pf.

1 Satz Gewürzrönnchen Brotebelmutter 90 Pf.
1 Essig- und Oelflasche Brotebelmutter 90 Pf.

1 Küchenlampe, 1 Flurlampe 90 Pf.
1 gr. Wandbild u. 2 kl. Bilder 90 Pf.
1 Kaiserbild, 1 Wandspruch 90 Pf.

Kaufhaus grossen Müssstubes.

Elkan

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87, Ecke Braunhausstrasse.

Von Sonnabend, den 1. Juni

bis Freitag, den 7. Juni.

Während der 8 Tage lang andauernden **90 Pfg. - Woche** sind in allen Abteilungen preiswerte Zusammenstellungen ausgesetzt.

90

Pfg. - Woche.

Von Sonnabend, den 1. Juni

bis Freitag, den 7. Juni.

Die Ausgabe der Rabatt- und Konsummarken bleibt bestehen.

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit!

- 1 Wollkästen, 1 Wangbürste, 1 Auftragsbürste, 1 Doie Creme, 1 Schmutzbürste, 2 Schachteln Wäsche 90 Pf.
- 1 Büfelferbe, 1 Menage mit Nickelständer (imitiert) 90 Pf.
- 1 Butterglocke, 1 Pfeffer- und Salzgefäß mit Nickeldeckel (imitiert) und Lablett 90 Pf.
- 1 Raucherbic in Kupfer (imit.) 90 Pf.
- 1 Kuffak mit Tulpe 90 Pf.
- 1 Schale, 1 Butterglocke mit Deckel 90 Pf.
- 1 Kaffee- und Zuckerbüchse, 1 Brötchentorb 90 Pf.
- 1 großer Kochtopf (Emaille) 90 Pf.
- 1 Reisfelsen, 1 Pfeffermühle 1 Kaffeeblech, 2 Buddingformen, 1 Wustlatzeibe, 1 Wokbrühenreibe, 1 Kammlasche 90 Pf.
- 1 Fleischbrett, 1 Fleischklopper, 3 Quirle, 2 Holzlöffel, 1 Nudelbrett, 1 Holzlöffel 90 Pf.
- 1 Gemüß-Gratger, 1 Tischereleiste, 1 Schintenbrett 90 Pf.
- 1 Sandwagen, 1 Karre, 1 Spaten 90 Pf.
- 1 Garnwickler, 1 Waschbrett, 1 Schoß Klammern 90 Pf.
- 1 Patent-Wäschetrockner 90 Pf.
- 1 Schwärzender Uhr, 1 Fliegenfangen 90 Pf.
- 1 Garnitur Bösen, Steilig 90 Pf.
- 1 Metall-Boie (Kupfer) 6 Papier-Servietten 90 Pf.
- 1 Briefkasten, 1 Messertorb, 1 Kammlasche 90 Pf.
- 1 große Gießkanne 90 Pf.
- 1 Wäscheflasche, 1 Fischglas 1 Butterglocke 90 Pf.
- 6 Weingläser 90 Pf.
- 1 Bürstentische mit Spiegel 90 Pf.
- 1 Photographie-Album 90 Pf.
- 1 Toilettenkasten mit Spiegel 90 Pf.
- 1 Stellbrett mit Blumen, 1 Korion Briefpapier 90 Pf.
- 5 Paket Briefpapieranänder, 2 Paket Glühstoff, 1 Wollvotpapier 90 Pf.
- 1 Sand-, Seife- und Soda-Garnitur, 1 Petroleumkanne 90 Pf.
- 1 gute Reibemaschine 90 Pf.
- 1 Kaffeemühle, 1 Kaffeeblech, 1 Leinwand 90 Pf.
- 1 Brillant-Wiltschneider für die Küche 90 Pf.
- 1 Süßform, 2 Buddingformen, 1 Durchschlag 90 Pf.
- 6 Paar Messer und Gabeln 90 Pf.
- 1 Messertorb, 6 Gefäßel, 3 Messer und 3 Gabeln 90 Pf.
- 1 Emaille-Gimer, 1 Scheuerstuch 90 Pf.
- 1 Waschbecken (Emaille), 1 Eisenstuch, 1 Seid. Seife 90 Pf.
- 2 Mtr. schwarzgemusterte Hüfter Lau de Cologne, 3 Bl. 1 Karton 90 Pf.
- 12 Stück Wandblüten-Seife 90 Pf.
- 1 Druckfack 90 Pf.
- 1 weißes Damenhemd Emboutich 90 Pf.
- 1 Untertasse, 1 Porzellanener 90 Pf.

- 1 Paar Holenträger, 1 Paar Handtuche u. 1 Selbstbinder 90 Pf.
- 1 Chemisett, 1 Krage, 1 Kraumate und Knöpfe 90 Pf.
- 1 Wollschlammbede und 1 Wollschlammbede 90 Pf.
- 1 weiße Tellermitte u. 1 weiße Todeymüge 90 Pf.
- 1 Herren-Ströhhut 90 Pf.
- 1 Herrenmüge und 1 Rucksack 90 Pf.
- 1 weiße Herrenmüge 90 Pf.
- 1 weiße Damenhose 90 Pf.
- 2 Mädchen-Druckfaden 90 Pf.
- 1 bunte Damen-Trägerbüchse 90 Pf.
- 1 bunte Damen-Schürze ohne Träger, extra weit 90 Pf.
- 1 schwarze Damen-Schürze ohne Träger 90 Pf.
- 2 Damen-Druck-Schürzen 90 Pf.
- 2 Knaben-Schürzen 90 Pf.
- 12 weiße Tischentücher 90 Pf.
- 1 bunte Damen-Neformschürze 90 Pf.
- 2 Meter Schürzen-Gingham doppeltbreit 90 Pf.
- 1 Bettfalten, Bettbreite, prima Qualität 90 Pf.
- 1 Kleiderstoffe, einfarbig und gemustert 90 Pf.
- 1 Wollschleib und 1 Wollschleib 90 Pf.
- 1 Kinnolenn-Vorleger 1 Kofos-Matte 90 Pf.
- 1 Damen-Druck-Schürze, 120 cm breit 90 Pf.
- 1 blaue Herren-Schürze und 3 bunte Herrenschentücher 90 Pf.
- 2 Dhd. bunte Kindertischentücher 90 Pf.
- 3 Tändel-Schürzen, reich verziert 90 Pf.
- 2 Kinder-Hänger-Schürzen 90 Pf.
- 1 Damen-Wachstuch-Schürze 90 Pf.
- 1 weiße Klee-Schürze 90 Pf.
- 1 Druck- und 1 Warp-Schürze 90 Pf.
- 1 Brillen-, Staub-, Einstecklampe 90 Pf.
- 2 Felle und 1 Haarzange 90 Pf.
- 1 Mohairborde in all. Farb., 20 m 90 Pf.
- 1 Druckfack m. Feder, 12 Dhd. 90 Pf.
- 1 Glasche Porzellan, 1 Seifenstück, 1 Seid. Toilettenseife, 1 Zahnbürste und 1 Pfefferkamm 90 Pf.
- 1 Haarschleifen, 12 Stück, verfäh. Farben 90 Pf.
- 1 schöne Hals-, Uhrkette und Brosche 90 Pf.
- 1 Bildnickdose, groß, gefickt 90 Pf.
- 1 Leibchenhose 90 Pf.
- 1 Sejadede u. 1 Ausklopfert 90 Pf.
- 1 Knaben-Wollschleibe, veredeltene Größen 90 Pf.
- 1 Knaben-Wollschleife 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Vosting-Schube 90 Pf.
- 1 Kinder-Segelschleibe mit Fleck von Größen 25 bis 30 90 Pf.
- 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Cord-Pantoffeln 90 Pf.
- 3 Meter Kleider-Gingham 90 Pf.
- 3 Meter Bettbezug 90 Pf.
- 3 Meter Bettfalten 90 Pf.

- 3 Mtr. Embdenbarhent, bunt 90 Pf.
- 4 Meter Embdentuch 90 Pf.
- 1 Wollschleibe 90 Pf.
- 1 Herren-Dachenthemd 90 Pf.
- 1 Damen-Sonnenschirm 90 Pf.
- 1 Molluch 90 Pf.
- 3 Meter einfarbigen Gency 90 Pf.
- 1 Inlett, Bettbreite, Meter 90 Pf.
- 2 Mtr. weißen Embdenbardient 90 Pf.
- 4 Meter breite Mollkaurbüche 90 Pf.
- 1 weißes Tischstuch 90 Pf.
- 1 Korbede, dunkel kariert 90 Pf.
- 4 Servietten 90 Pf.
- 3 gute weiße Handtücher 90 Pf.
- 1 Damast, weiß, Bettbreite, Mtr. 90 Pf.
- 1 Blusenabschützte, 2 bis 3 Mtr. 90 Pf.
- 1 Unterrock aus Wollschleib 90 Pf.
- 1 Damen-Bluse, Kattun, schöne Ausführung 90 Pf.
- 1 Damen-Bluse, leichter Barhent 90 Pf.
- 1 Damen-Gut, engl. garniert 90 Pf.
- 3 1/2 Mtr. Mouffeline, imitiert 90 Pf.
- 4 Mtr. Poling f. Schürzen 90 Pf.
- 2 1/2 Mtr. weißen Blaue 90 Pf.
- 2 1/2 Mtr. bunt gestreift, Fancy 90 Pf.
- 2 Mtr. guten Nachtschadenbardent 90 Pf.
- 1 Fenster Gardinen, 5 Mtr. 90 Pf.
- 4 1/2 Mtr. Handtuchstoff 90 Pf.
- 1 Möbelfattun, 2 bis 2 1/2 Mtr. Abschnitte 90 Pf.
- 1 Kinderonnenschirm und 1 Schärpe 90 Pf.
- 1 Saustuch u. Halbklein Bettbreite Mtr. 90 Pf.
- 3 Riegel Seife 90 Pf.
- 4 Mtr. Bephr, schöne Muster 90 Pf.
- 1 Pinoleum, 80 cm breit Meter 90 Pf.
- 1 Stubenläufer 3 Meter 90 Pf.
- 6 Paar Herren-Soden 90 Pf.
- 3 Paar Herren-Soden 90 Pf.
- 2 Paar geringelte Herrenstrümpfe 90 Pf.
- 3 Paar hellbunt. Kinderstrümpfe Größe 1, 2 und 3 90 Pf.
- 2 Paar gute Damenstrümpfe, großdeutschlang 90 Pf.
- 1 Damen-Korsett u. 1 Kamm 90 Pf.
- 6 Krage und Schleifen für Knaben 90 Pf.
- 6 Herren-Krawatten 90 Pf.
- 1 Bunte Garnitur, bestehend in: Chemisett, Krage u. Schüps 90 Pf.
- 1 Paar Holenträger u. 1 Garnitur-Herren-Gürtel 90 Pf.
- 1 Barhent-Unterrock m. Spitze oder langgetütert 90 Pf.
- 1 Schärpe, 1 Gürtel, 1 Schleife 90 Pf.
- 4 Herren-Kragen, alle Nummern 90 Pf.
- 2 Paar Manschetten u. 1 Paar Manschetten-Stüchje 90 Pf.
- 4 Meter Unterrock-Lüfter 90 Pf.
- 2 1/2 Meter Druck zur Taille 90 Pf.
- 1 Wollener Mouffelin Mtr. 90 Pf.

1 Zeitungsmappe, 1 Kammkast., 1 Bürsten-tasche (Sammet) 90 Pf.

1 Gewürzschrank, 1 Eierschrank, 1 Schlüsselbrett 90 Pf.
1 Fruchtschale 90 Pf.

1 Waschbrett, 1 Schenerbürste, 2 Schock Klammern, 1 Handbürste 90 Pf.

1 Tassenkorb, 1 Leinenwickler, 1 Leine, 1 Quirl 90 Pf.
1 Lampenschirm, 1 Blume, 3 tell. 90 Pf.

1 Marktnetz, 1 Ausklopfert, 1 Kleiderbürste 90 Pf.
1 Paneelbrett, 1 Handtuch. 90 Pf.

90
Pfg.-Woche.

1 Kehrschaufel, 1 Handteg., 1 Schrubber mit Stiel 90 Pf.
1 grosser Wandspiegel 90 Pf.

2 Riegel Seife, 4 Pakete Weichen Seifenpulver 90 Pf.
1 Stabenbesen, 1 Handteger 90 Pf.

6 Esslöffel, 6 Kaffeelöffel, 6 Gabeln, 1 Kartoffelschal. 90 Pf.
1 Blumenbrett grün geflickt 90 Pf.

1 Schöpfer mit Konsole 90 Pf.
1 Kehrschaufel 90 Pf.
1 Kaffeekessel (Emaille) 90 Pf.

2 gr. u. 2 kleine Figuren 90 Pf.
1 Wäschekorb, 1 Leine 90 Pf.
1 grosser Haussegen 90 Pf.

≡ Nicht für Wiederverkäufer. ≡ Der Erfrischungsraum befindet sich 1. Etage.

Nussbaum's 90 Pfg.-Woche.

Sonabend	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Erster Tag 1. Juni		Wir haben unsere diesmalige 90 Pfg.-Woche in weit größerem Style wie bisher arrangiert. Unsere Schaufenster u. Spezial-Dekorationen im Innenlokal sind überfüllt mit 90 Pfg.-Artikeln ausgestattet und bieten wir unserer Kundschaft etwas				Letzter Tag 8. Juni	
Besichtigen Sie unsere Schaufenster.		ganz Hervorragendes.				Besichtigung unserer Verkaufs-Dekorationen im Innenlokal ohne Kaufzwang gestattet.	

- 3 1/2 m Batist, weiß durchbrochen
- 3 1/2 m Mousseline, Jämtat, weißsch
- 3 1/2 m Zephyr, gestreift und kariert
- 2 m Tennis-Flanell
- 7 m Zephyr-Voile
- 2 1/2 m Crêpe-Schotten für Kinderkleider
- 1 Wandfeuerzeug, Kupfer
- 1 Schippe mit Bürste, Kupfer
- 1 Schreibzeug, Kupfer
- 1 Kakes-Dose mit Deckel und Henkel
- 1 Kabarett, 3 teilig
- 1 Zuckerkorb u. 1 Butterdose
- 1 Hängematte
- 1 Rucksack
- 1 Rucksack u. 1 Trinkbecher
- 1 Markt Tasche, extra groß
- 1 Rauchservice, 4 teilig
- 1 Bürstentische u. 1 Kammkasten
- 1 Kleiderhalter mit 6 vernickelten Gelen
- 1 Stuhl kissen, gefüllt, doppelt gewebter Stoff

- 1 Unterrock, diverse Farben mit aparter Vorder- u. Rückseite
- 1 Damen-Bluse in allen Größen
- 1 Kinderkleidchen 50-60 cm lang, in farbigen und gefr. Stoff
- 1 Paar Lastingschuhe
- 1 Paar Baby-Schuhe weiß und farbig
- 1 Paar Kinder-Leder-Ohrschuhe
- 8 Dosen Vulkan-Schuh-Cream
- 1 Paar Kinder- und Mädchen-Schnürschuhe
- 1 Paar Damen-Reiseschuhe
- 1 Kaffeedecke weiß mit Rante
- 1 Drell-Tischtuch tolle Qualität
- 2 Dtzd. Wischtücher
- 1 Dtzd. Staubtücher
- 2 1/2 m Schürzenstoff weißsch
- 3 m Blaudruck oder Gingham
- 3 m Barchent griffige Qualität
- 3 1/4 m Batist gestreift und kariert
- 3 1/4 m Handtuchstoff
- 3 1/2 m Negligé-Barchent weiß oder braun
- 2 Kinderkleidchen diverse Farb. auf. 90 Pfg.

- 1 Damen-Hemd Vorder- und Rückseite mit Spitze
- 1 Damen-Beinkleid mit Stiderei, Ante- und Bangafacon
- 1 Frauen-Beinkleid mit Bangafacon
- 1 Damen-Nachjacke weiß und bunt, Barchent, mit Besatz und Spitze
- 1 Dtzd. Linon-Taschentücher gefärbt
- 1 Anstands-Rock bunt und weiß
- 1 Barchent-Männer-Hemd richtig weit
- 1 Barchent-Frauen-Hemd extra groß
- 1 Kinder-Badeanzug und Badekappe
- 1 Frottier-Handtuch mit Monogramme
- 1 garnierter Kinder-Hut
- 1 Damen-Hut garniert
- 1 Herren-Stroh-Hut feines Geflecht
- 1 Paar Damen-Glacé-Handschuhe in allen Farben
- 5 Paar Damen-Handschuhe mit Finger, durchbrochen
- 1 Paar Spitzen-Handschuhe
- 3 Herren-Sport-Mützen
- 1 Herren-Hut in verschiedenen Farben
- 1 Yacht-Klub-Mütze
- 3 Paar Damenstrümpfe

- 1 Toilette-Eimer mit Einlage
- 1 Marktnetz, 1 Durchschlag } zusammen 90 Pfg.
- 1 Reihelsen, 1 Gemtschobel
- 1 Boullionsieb, 2 Kaffeeseiher
- 1 Satz Milchtopfe bunt decoriert
- 1 Satz Vorrats-Tonnen, 6 Stück bunt decoriert
- 2 Salz- und Mehl-Westen, bunt decoriert zusammen 90 Pfg.
- 1 Waschtänder, 1 Wasserkanne
- 1 Waschbecken, 1 Seifenschale
- 1 Wickkasten, 1 Glanzbürste } zusammen 90 Pfg.
- 1 Schmutzbürste, 1 Auftragsbürste
- 2 Dosen Schuh-Creme, 1 Polierluch } zusammen 90 Pfg.
- 1 Butterglocke, silbergl. } zusammen 90 Pfg.
- 6 Weingläser
- 2 Zuckerschalen
- 6 Wassergläser, 6 Bierbecher } zusammen 90 Pfg.
- 1 Zuckerschale, 1 Zitronenpresse
- 2 Salznapfe
- 1 Waschgarnitur, 4 teilig, bunt decoriert } zusammen 90 Pfg.
- 6 tiefe Teller, 6 flache Teller
- 1 Terrine mit Deckel

Alle Waren ein Preis.

In unserem Erfrischungsraum
1 Portion Eis mit Schlagahne **10** Pfg.

In unserem Erfrischungsraum
1 Tasse Kaffee } zusammen
1 Stück Kuchen } **10** Pfg.

Alle Waren ein Preis.

- 1 angefangene Decke m. Zutat
- 1 Wäscheschrank-Garnitur steif, geflickt
- 1 Plaidhülle m. Ledergriff bar. gezeichnet
- 1 Schirmhülle mit Bändern vorgezeichnet
- 1 Klammerschürze vorgezeichnet, reiche Garnitur
- 1 Besenhandtuch vorgezeichnet
- 1 Bettdeckenhalter mit Stab
- 1 halbhohes Korsett mit Spiralfeder
- 1 Mieder-Korsett gefüllt mit Jacquard
- 1 Mieder-Korsett mit Fischbein
- 1 Gesundheits-Korsett für Kinder
- 4 Korsettschoner u. 1 Paar Strumpfhalter
- 2 Hausschürzen weißsch
- 1 Wirtschaftsschürze extra weit mit Volant u. Tasche
- 1 Teeschürze mit Träger und Stiderei
- 1 Reform-Hausschürze helle Muster
- 3 Paar Aermelschoner aus Wingham.
- 1 Untertaille mit Langnetze
- 2 Garnit. Kragen u. Manschetten
- 5 Paar Kissen-Einsätze m. Spruch

- 1 Knaben-Waschbluse Gr. 1-6
- 1 Knaben-Hose Reibchen- od. Bumpfacen Gr. 1-6
- 6 Stickerei-Umlegekragen
- 100 Briefbogen u. 100 Kuverts
- 500 Geschäftskuverts
- 5 Pack Butterbrotpapier
- 1 Postkarten-Album für 300 Karten
- 4 Fenster-Vorsetzer
- 1 Füllfederhalter
- 1 Bettvorleger
- 1 Tischdecke, 1 Wandschoner, } auf. 90 Pfg.
- 1 Spindstreifen, 1 Tablettdecke,
- 1 Wasserleitungsschoner
- 2 Scheibengardinen mit Stangen u. Zubehör
- 1 Tischläufer und 3 Deckchen
- 1 Wachstum-Tischdecke abgepaßt
- 1 Kommodendecke Stilstuch befestigt
- 1 Normal-Herren-Hemd vollkommen groß
- 1 Normal-Beinkleid richtig weit
- 3 Herren-Kragen 4fach

- 1 Goldgürtel 8 cm breit
- 7 Paar Herren-Socken „Macco“
- 2 Paar Damenstrümpfe bunt geringelt
- 3 Stück Netzjacken
- 1 bunte Garnitur Serviteurs und Manschetten
- 3 Paar Hosenträger (Summi)
- 3 Paar Herren-Manschetten
- 4 Selbstbinder für Herren doppel-teilig
- 1 Westengürtel
- 3 Riegel Kernseife
- 1 Haarbürste, 1 Kleiderbürste, } zusammen 90 Pfg.
- 1 Frisierkamm, 1 Staubkamm,
- 1 Flasche Haaröl, 1 St. Pomado
- 5 Stück Lanolinseife
- 6 Stück Dringseile und 1 Seilenlappen
- 1 Fl. Bayrum und 1 Fl. Franzbranntwein
- 6 Rollen Toilettepapier und 1 Halter
- 2 Pack Kerzen und 1 Pfd. Seifenpulver
- 12 Stück Elfenbeinseife
- 1 Glaskanne und 1 Strassenbesen mit Stiel

- 1 Kaffeeservice, edel Porzellan, 9 teilig
- 1 Quirlbrett, 1 Kaffeesackhalter } zusammen 90 Pfg.
- 1 Messerputze, 4 Quirle, 4 Löffel
- 1 Gewürzschrank, 1 Eierschrank } zusammen 90 Pfg.
- 1 Fleischklopper, 1 Schneidebrett
- 3 Quirle, 1 Scheuertuch } zusammen 90 Pfg.
- 1 Marktnetz, 3 Scheuertücher
- 2 Scheuerbürsten, 1 Polierluch
- 1 Emaille-Eimer und 1 Emaille-Eierpfanne
- 1 Emaille-Bratpfanne, groß
- 1 Emaille-Eiertiegel } zusammen 90 Pfg.
- 1 Emaille-Bratpfanne
- 1 Emaille-Setzeierpfanne
- 3 Milchtopfe, edel Porzellan } zusammen 90 Pfg.
- 3 Paar Tassen, edel Porzellan
- 1 Karton Briefpapier, 100/100 Hniert
- 1 Küchenlampe, 1 Armlampe, 1 Nachtlampe
- 1 Petroleumkocher und 1 Asbesteller
- 3 Auer-Glühkörper
- 30 Teller tief und flach

Bestag und alle die Inserate vermittels: H u n n e r s b. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. B. S.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 125.

Salle a. J., Sonnabend den 1. Juni 1907.

18. Jahrg.

Ereignisse.

Salle, 31. Mai.

Im Pöplau-Prozesse fanden auch gestern wieder nur sechs Anwesende des Auswärtigen Amtes als Zeugen zur Verfügung. Die geladenen hohen Herren Bülow, Dernburg und Wiedemann erschienen nicht. Pöplau weigert sich stets, auf der vorgelagerten Anklagebank Platz zu nehmen. Er muß während der ganzen langen Verhandlungen neben seinem Verteidiger sitzen. Im Disziplinarausschusse gegen Jesso v. Puttkamer wurde dem angeklagten Herrn Grafen-Gesener entgegen in der lebenswichtigen Weise gestattet, auf einem Stuhl neben dem Verteidiger Platz zu nehmen. Die Vernehmung der Zeugen erstreckt sich besonders darauf, ob die Pöplau-Materialien zur Verfügung gestellt haben; sie stellen das alle in Abrede. Der ehemalige Sekretär Bedahn behauptet, daß Pöplau kein Material geliefert habe. — Vorj.: Haben Sie Pöplau kein Material geliefert? — Zeuge: Nein. — Staatsanwalt: Was nicht indirekt auf dem Umwege über Schneider? Es ist in dieser Richtung bei uns eine anonyme Anzeige eingegangen, die sich auf das Zeugnis Ihrer Schneider bezieht. — Zeuge: Diese Anzeige und Nebenreden über mich gehen schon seit Jahren, weil ich auch ein unbekannter Zeuge war, der auf keinen Rückschlag und weil ich mit Pöplau und Schneider befreundet war. Seit Jahren wurde ich beschossen und bedroht und ich bleibe feind. Gest in Dezember v. J., als hier in der Vernehmung gefragt wurde, daß ich verdächtig sei, befragte ich durch eine Eingabe an Erz. Dernburg die Disziplinarausschüsse gegen mich. Weiter wurde mein Antrag abgelehnt, und ich an das Reichsamt des Innern verlegt. Ich würde dem Gericht sehr dankbar, wenn es über die Verdächtigungen eine recht eingehende Untersuchung veranlassen würde. — Zeuge: Hatte Sie gegen die unmittelbare Angelegenheit Pöplaus, er hat nie bemerkt, daß dieser sich privatim Notizen machte. Pöplau habe auch eine mehr als normale Arbeitslast gehabt. Damit habe die bisher erschienenen Zeugen vernommen. Die weitere Verhandlung muß also auf Freitag verlagert werden. — Vorsitz: Der Staatsanwalt hat nunmehr die Sache in die Hände des Reichsamt des Innern gegeben. Ich möchte nochmals darauf aufmerksam machen, daß ich morgen früh befragt werde, die Verhandlung so lange auszuschieben, bis die geladenen höchsten Beamten hier erschienen sind. — Vorj.: Wie können natürlich die Beweisaufnahme nicht stattfinden, ehe wir nicht den Bescheid darüber haben, ob ihnen die Genehmigung zur Abreise erteilt oder verweigert wird. Sollte eine Nachfrage darüber uns innerhalb dieser Tage nicht zugehen, so möchte die ganze Prozessbehandlung abgebrochen und eventuell später zum drittenmal von neuem aufgenommen werden, denn eine längere als dreitägige Unterbrechung der Verhandlung läßt die Strafprozessform nicht zu.

Ein Hofstaatsrat. Graf Rume Molke (nicht zu verwechseln mit dem Grafen Rume Molke, dem Generalstabsoffizier), der jüngst aus dem Dienst entlassen wurde, hat die Absicht kundgegeben, den Herausgeber der Zukunft, Maximilian Harden wegen gewisser beleidigender Gerüchte, die dieser über ihn verbreitet hatte, zu verklagen. Daß Graf Molke bei dieser Absicht beharren werde, wurde vielfach bezweifelt; jetzt aber läßt der Graf im Berl. Tagbl. erklären, sein Entschluß zur Klage stehe unbedingt fest. Er wolle durch seine Klage in die Öffentlichkeit beweisen, daß alle Gerüchte, die ihn fränkischer Freiwiliger bezeichnen, böswillig erfunden seien. Die beleidigenden Artikel Hardens betrafen nicht den Grafen Molke allein, sondern den Lebensberg Kreis des Reiches, dessen Haupt Fürst Philipp von Hessen ist. Dieser Gesellschaft wurden neben gewissen Einflüssen auf die Politik und allerhand unethisch-spiritualistischer Unfug auch andere kompromittierende Dinge nachgesagt. Graf Molke führt seine Entlassung auf dieselben Leute zurück, die Harden mit Material versorgen, offenbar weil er sie schärfer treffen als Harden. Seit dem letzten Hofballprozeß der Kammerfrau Wiedensta sind schon ein paar Wochen verstrichen, es ist also höchste Zeit, daß ein neuer beginnt.

Inland.

England. Ein Agrargesetz. Die Regierung hat dem Unterhause einen Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher die Vermeidung und Verbilligung kleiner landwirtschaftlicher Pachtungen in England und Wales bezweckt. Der Minister Harcourt begründete den Entwurf. Die Entvölkerung des ländlichen Landes ist in England ungeheurer weit vorgeschritten; sie hat eingeleitet mit dem Beginn der industriellen Ära, der in England viel weiter zurückliegt als bei uns. Im ganzen sind es annähernd die gleichen Ursachen, welche auch in England die Landbevölkerung nach den Städten treibt, inwieweit die englischen Grundbesitzer in Bezug auf Rentabilität gegenüber ihren Leuten nicht im Einklang mit ihrem ökonomischen Kräfteumfang zu vergleichen sind. In England sind, wie in Schweden und Dänemark, große Steden Landes vorhanden, die von ihren Besitzern nicht mehr bebaut werden, in der Gegend umher verwandelt sind, und darum der Allgemeinheit keinen Nutzen bringen. Durch das vorliegende Gesetz sollen diese Länder wieder nutzbar gemacht werden.

Es könnte, so fürchtete Harcourt aus, nicht die Absicht des Staates sein, eine Klasse kleiner veräußerter Pächter zu schaffen, sondern vielmehr eine Klasse arbeitssamer Pächter, die nicht mehr zu fürchten hätten von einer rigorosen Behandlung durch die Grundbesitzer. Das Gesetz gibt den Grundbesitzern das Recht, bezug. legt ihnen die Pflicht auf, Änderungen zu lassen oder zu machen. Pachtungen sollen nicht unter 14 Jahre und nicht über 35 Jahre abgeschlossen werden; es darf aber in solchen Fällen nicht eine höhere Rente bezahlt werden, lediglich aus dem Grunde, weil der Boden durch Verbesserungen, die der Grundbesitzer oder dessen Unterpächter vorgenommen haben, an Wert gewonnen hat. Im Zweifelsfall liegt es den Kommissaren des Agrarministeriums ob, die Rente festzusetzen. Das Gesetz ist abhängendes Recht, d. h. Grundbesitzer können unter Umständen gezwungen werden, Teile ihrer Ländereien zum Verkauf oder in Pacht zu bringen. Dabei soll auf berechnete Ansprüche der Pächter bezüglich Pacht, Gütern, Schließungen und dergleichen in angemessener Weise Rücksicht genommen werden. Der Pächter kann das Land zurück haben, wenn er es bebauen oder zu industriellen Zwecken benutzen will. Damit soll erreicht werden, daß das Land in der Nähe großer Städte auf Zeiten zu dem bloßen Agrarwert gepachtet werden kann. „Kleine Pachtungen“ im Sinne des Gesetzes sind solche, nicht unter 5 und nicht über 50 Aker (ein englischer Aker = 40% ar oder ungefähr 1/4 preussischer Morgen). Hierzu können noch kleine Parzellen, Weideland von 1-5 Aker in den einzelnen kleinen Pächtern zugewiesen werden. Die ersten Kosten der Instandhaltung kann das Agrarministerium übernehmen, wodurch die Überlastung der Pächter vermieden werden soll. Zur Ausführung der nötigen Werke können die Grundbesitzer Kredit aufnehmen, die innerhalb 30 Jahren zu amortisieren sind. Dem Agrarministerium wird ein Fonds von 2 Mill. für die Förderung des Small-Holding-Systems überlassen.

Amerika. Aus San Francisco bringt die bürgerliche Presse unkontrollierbare Alarmnachrichten über blutige Kämpfe zwischen streikenden Straßenbahnern und Streikbrechern. Auch die Arbeiter der Brauereien und Mälzereien haben sich den Straßenbahnern angeschlossen.

Asien. In Südafrika ist es zu Kämpfen zwischen Aufständischen und Regierungstruppen gekommen, in denen den Aufständischen schwere Verluste zugefügt sein sollen.

Zur Revolution in Russland.

Sturmzeichen. Mit dem Frühling beginnen auch schon in Russland in vielen Gubernements die Agrarunruhen. Es sieht nach abgewarteten, welche Formen der Unruhen in diesem Jahre vorherrschend sein werden. Wäher sind Feldarbeiterstreiks am häufigsten. Nach den Meldungen, die im Ministerium des Innern eingelaufen sind, nehmen diese an Umfang täglich zu. Vorherrschend sind folgende Forderungen: Reduzierung der täglichen Arbeitszeit bis auf 12 Stunden, Lohnerhöhung, recht-

geitige Lohnauszahlung und „menschliche Behandlung.“ Im Kreise Wenawoff (Gouvern. Kurla) ist es schon zu blutigen Konflikten gekommen. Im Kreise Minsk weigerten sich die Bauern auf dem Gute von Janischewitz, zu den jetzt festgesetzten niedrigen Löhnen zu arbeiten und ließen die benötigten Landpächter gabeln auf die freireisenden Bauern eine Salbe ab und verbrannten sechs von ihnen, darunter zwei tödlich.

Diese Meldungen ließen sich noch weiter fortsetzen, es ist aber aus den angeführten schon deutlich genug ersichtlich, daß alle Nebenarten von der „Beruhigung“ der Bevölkerung leeres Gerede sind. Es wäre natürlich verfrüht, aus den Anfängen der Bewegung irgend welche weitgehende Schlüsse zu ziehen. Es kann bloß das eine festgestellt werden, daß parallel mit der anfänglichen Streikbewegung in den Städten und der Entlastung des revolutionären Geistes der Arbeiter, von der die grandiose Manifest dieses Jahres ein beachtliches Zeugnis abgelegt hat, auch auf dem ländlichen Lande der stromartige Kampf sich gipfelt und entsprechend der sozialen Struktur der Bevölkerung entweder zu halbwegs organisierten Aufständen oder zu Waldzügen, Brandstiftungen und Mordtaten der Gutsbesitzer führt. Charakteristisch in dieser Hinsicht ist, daß aus einigen Streifen der sibirischen Gubernements von Majaew der Landarbeiter berichtet wird.

Die Lage der Bauern. Der Russ. Korr. wird aus Petersburg gemeldet: In jenen Dummzeiten beurteilt man die Lage des russischen Bauernstandes sehr ernst, da zur Umgehung eine neue große Kolonisation über die ländliche Bevölkerung gekommen ist: Seit Ende des Jahres 1905 empfehlen Regierungs-Erlassungen, die durch besondere Agenten der Regierung unter der bäuerlichen Bevölkerung verbreitet wurden, dieser als Mittel gegen den Bondnismus die innere Kolonisation und die Auswanderung nach Sibirien zu betreiben. Die Wirkung war, daß sich riesige Scharen nach Sibirien in Bewegung setzten. Nunmehr hat neuchens die Regierung eine Zirkular-Bestimmung erlassen, die jede weitere Auswanderung nach Sibirien verbietet. Damit wurde eine außerordentliche Kolonisation geschaffen, da schon jetzt auf dem Wege sind. (Die historischen Organisationen passierten bisher täglich zehn Auswanderer-Züge.) Auf Grund des letzten Zirkulars sind jetzt an der Grenzstation nach Sibirien allein 20 000 Mann zurückgehalten worden. Durch Penza gehen noch jetzt täglich 13 Auswanderer-Züge, während auf dem nächsten größeren Punkt, Sostan, an der Wolga, bereits 37 Züge laut Zirkular angehalten worden sind. Auf noch zahlreichen Stationen im Innern Russlands mußten Tausende liegen bleiben, oft an Punkten, wo sie kein Obdach bekommen und nicht verpflegt werden können. Die Empörung im Bauernum über die topische Agrarpolitik der Regierung wächst, und in Dummzeiten steht man in diesem neuesten Entschluß gegen die Auswanderer wiederum einen Beweis für die absolute Unfähigkeit der Regierung.

Eine zeitgemäße Mahnung. Die russische Kolonie in Paris erlähnt in der Humanität eine Mahnung an die in Paris und auch in anderen europäischen Großstädten sich aufhaltenden Russen. Sie weist darauf hin, daß die Regierung des Japans eine ganze Armee von Spionen und Spitzeln unterhält, welche die Russen im Ausland zu belästigen haben. Und nicht bloß das, sondern diese Gentlemen können auch nicht vor Provokationen zurück; ihnen und der russischen Regierung ist es im höchsten Grade willkommen, wenn die fremden Regierungen zu rigorosen Maßnahmen gegen die Flüchtlinge provoziert werden.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Was ein Jurist vom Streikrecht versteht. In einem Privat-Rechtsgutachten des „Hessischen“ Gewerkschaftsbeamten Lemmel-Mannheim gegen den Genossen Maier von der Mannheimer Volkshilfe wurde über die Verurteilung am Freitag das Schöffengericht Mannheim den Genossen Maier zu acht Tagen Haft. Die Volkshilfe hatte den Mann, der bei den Reichstagswahlen unglücklicherweise als Zentrumskandidat für Mannheim aufgestellt war, einen Streikbrecher-Regenten genannt, weil er sich bei mehreren von den freien



Staubmäntel



Neue Blusen!

Extra weite Röcke,
lang und fusselfel,
In jeder Preislage, grosse Auswahl

Neue Röcke!

bei

Loewendahls.

Verbandsrat...
So lagt ein juristisch gebildeter Amtsrichter unter Affizierung von zwei Schöffen...
§ Wegen Verleumdung des Berliner Kammergerichts wurde in Königsberg der Redakteur der Volkzeitung, Genosse Marchionini zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Soziales.

Zur Verwirklichung überwiegen die Petitionskommission des Reichstages eine Eingabe des Deutschen Gewerkschaften-Verbandes, soweit dieselbe fordert, daß Berufsvereinigungen nur vor den Gewerbegerichten zum Austrag gelangen sollen, nicht auch vor den Amtsgerichten, daß ferner die Berufsämter dem Krankenversicherungsamt unterworfen werden und daß nach § 22 der Gewerbeordnung die Ortsbehörden berechtigt sein sollen, auch von den Berufsvereinigungen die Hinterlegung einer Kaution zu fordern. Das weitere Petition, die Verleihung der Titel Wirtschaftsdirektor, Kapellmeister usw. von der Ablegung einer staatlich geregelten Prüfung abhängig zu machen, wurde der Regierung nur als Material übergeben. — Auch eine Petition auf Einführung eines Gesetzes über die Berufstätigkeit für Arbeiter und Arbeiterinnen wurde zwar nicht zur Verwirklichung, aber zur Erwägung überwiegen. Dasselbe Verbot, das eine Petition des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaften-Verbandes auf Unterstellung des Bühnen-Chorpersonals unter das Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherungsamt. — Bemerkenswert ist, daß auch eine Eingabe des polnischen Agrarvereins in Thorn, das Grunde und die Landarbeiter unter Aufhebung aller Ausnahmebestimmungen den gewerblichen Arbeitern in rechtlicher Beziehung gleichzustellen, insbesondere dem Grunde und den landwirtschaftlichen Arbeitern das Koalitionsrecht zu gewähren, der Reichsregierung zur Erwägung überwiesen wurde. Die Kommission gab dabei dem Wunsch Ausdruck, die Gleichstellung aller Arbeiter in rechtlicher Beziehung sollen möglichst bald geregelt werden.

Halle und Saalkreis.

Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins, welche gestern im Konzerthaus tagte, beschäftigte sich mit den Ergänzungswahlen zum Vorstande. Der Vortrag des Genossen Webers über die gemeinschaftlichen Kämpfe der Gegenwart wurde zunächst zurückgestellt und später verlegt. Genosse Wolf legte in längeren Ausführungen die Gründe dar, durch welche sich einige Vorstandsmitglieder veranlaßt fühlten, ihre Demission zurückzugeben. Sachliche, nicht immer das persönliche Gebiet umgebende Differenzen sind es gewesen, die die Spaltung herbeiführten. Es ist im Parteinteresse notwendig, daß endlich einmal bessere Zustände Platz greifen. Genosse Hillenbrand legte die Gründe dar, die ihn zur Niederlegung seines Amtes als Parteimitglied veranlaßt haben. Seine Gesundheit lasse es ihm rätlich erscheinen, sich zurückzuziehen, da die vorhandenen Verpflichtungen und die damit verbundenen Anstrengungen für ihn zu aufwendend sind. Genosse Thiele führt die Kritik im Parteimitglied auf die beiden Aufstellungen über die Parteiatmosphäre, von denen die eine an der alten Faktion, die unter dem Schanzgeßel angebandt werden mußte, nicht abgehen will, während die zweite die Verleumdung der Geschäfte auf wirklich demokratischer Grundlage verlangt. Er stellt folgenden Antrag:

Die heutige Versammlung wähle eine Kommission von fünf Mitgliedern, welche die Vereinsversammlung im Juli Vorschläge zu unterbreiten hat auf Überführung der Genossenschafts-Druckerei in Parteieigentum und auf Verwirklichung aller fälligen Ansprüche, durch welche die frühere Ermüdung der Parteimitglieder abgemildert wird. Die Diskussion über eine solche Beschlüsse wird erregte. Die Genossenschaft Groß, Böhmisch und Wierich griffen in die Debatte ein und verwarfen sich zum Teil gegen die Ausführungen der Genossen Wolf und Thiele, während Genosse Götze denselben zustimmte. Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und verschiedene persönliche Bemerkungen erledigt waren, wurde der Antrag Thiele mit 118 gegen 95 Stimmen abgelehnt. Mit der Überführung der Druckerei in das Eigentum der Partei waren jedoch im Prinzip alle Redner einverstanden. Es folgte der Wahlakt. Während der Auszählung der Stimmen erlebte die Versammlung die weitere Tagesordnung. Der Vorstand ersuchte die Generalversammlung die Zustimmung zum Ausschlußverfahren gegen die Genossen Weisner-Kamena, Hühnlich und Carl Werner zu geben. Die Zustimmung wurde nach kurzer Begründung der Genossen Lohrer und Wenzel erteilt. Genosse Wolf teilte mit, daß der Maler Köhler seinen Austritt aus der Partei angezeigt hat. Gegen den Vorstand brachte Genosse Dieck eine Beschwerde vor, weil derselbe über eine Beschwerde gegen Genossen Goring zur Tagesordnung übergegangen ist. Er beantragt gegen sich selbst ein Schiedsgericht. Eine Anzahl Genossen kritisierten scharf das Verhalten Goring und Genosse Menhoff beantragt, gegen Goring wegen fortgesetzter Verleumdungen das Ausschlußverfahren einzuleiten. Genosse Goring bemerkt dazu, daß nicht er sondern die Feinde des Genossen Dieck die Verleumdungen ausgegrenzt hätten. Der Antrag Wendorf wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. Der 4. Bezirk hat Kritik gegen die Wahl des Genossen Simon als Anwesenheitsführer eingebracht. Die Genossen Schilling, Thiele und Koch (Schilling) schloßen sich dem Protest an, die Genossen Kochanski, Wegmann und Albrecht sprachen dagegen. Genosse Dreiser beantragte Übertragung zur Tagesordnung, die Versammlung beschloß demgemäß. Genosse Wolf macht das Resultat der Wahlen bekannt. Als dritter Vorsitzender ist Genosse Webers mit 101 Stimmen gewählt, als Petitionskommissionsmitglied Genosse Krüger (88), Schriftführer Kochanski (87), Weisner (81) und Hillenbrand (68). Um 1 1/2 Uhr erregt damit die Versammlung ihr Ende.

Die auf dem Wobden der modernen Arbeiterbewegung steht, hat sich im Anfang April hier gegründet, die ihren Sitz hier in Halle hat. Es ist dies der Zentralverband der Saalkreisweiser Berufsstände.

Der Verband gewährt seinen Mitgliedern vollständig gebührenden Rücktritt offener Stellen in unbeschädigter Weise durch den Berufsstand, geben unerschütterliche Angriffe unentgeltlichen Rechtschutz, oder sonstigen Bedürfnissen durch die Reibation des Verbandesorgans sofortige Auskunft. Und das alles gegen den geringen Mitgliedsbeitrag von 1.80 Mk. pro Jahr. Jeder Saalkreisweiser kann nach volldem 16. Lebensjahre Mitglied werden und ist zu hoffen, daß die junge Organisation recht gute Fortschritte mache. Denn gerade bei diesem Verufe bleibt noch sehr viel zu wünschen übrig.

Ein Hauptbestreben ist das Vermittlungswesen, das den Schweizern jährlich viele Tausende von Mark aus der Tasche holt, ohne je eine Gewähr für die Erfüllung der gemachten Versprechungen zu bieten. Dem will nun der Verband entgegenwirken durch Errichtung von Iostern im Arbeitsnachweisen an allen Hauptstellen des Verbandes. Der Arbeitsnachweiser für Halle und den Saalkreis befindet sich Halle, Al. Klausstr. 7, Hof 1, Telefon 3166, wo auch Anmeldungen zum Verband entgegen genommen werden. An den Schweizern liegt es nun, sich für Helfen zu entscheiden, daß sie dem Verband beitreten und nur die Verbandsarbeitsnachweise benutzen. Die junge Organisation selbst macht gute Fortschritte, denn der rühmliche Vorstand entwickelt eine emsige Tätigkeit, um die Saalkreisweiser aufzuklären und für den Verband zu gewinnen. Besonders hat man jetzt die Provinz und das Königreich Sachsen als Organisationsfeld ins Auge genommen. So fanden jetzt in Chemnitz, Reichenau und anderen Orten Versammlungen statt, in denen der Vorleser, den zum Teil geistreich erschienenen den Zweck der Organisation vor Augen führte. Überall traten die meisten Saalkreisweiser dem Verbande bei, so daß Einzelmitgliedschaften gegründet werden konnten. Die Einzelmitgliedschaft Halle hält morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, im Restaurant zum letzten Dreier, Wertheburgerstr. 22, eine öffentliche Versammlung ab, zu der alle Saalkreisweiser hiedurch noch besonders eingeladen seien. Und nun hinein in die Organisation zum Nutzen der teilweise noch arg bedrückten Saalkreisweiser.

Schulartz und Stadtratz.

Der Etatsauschuss beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit der Errichtung eines Schulartz- und eines Stadtratz-Stelle. Hunderte von Städten haben seit Jahren Schulartz angefordert, und auch in unserer Stadt schwebt die Schulartzfrage seit 1898. Damals (hier waren es unsere im Stadtverordnetenkollegium sitzenden Parteigenossen, die die Anstellung von Schulärzten forderten, infolge der großen Einseitigkeit der bürgerlichen Stadtverordneten auf sozialpolitischen Gebiete aber mit ihrer Forderung nicht durchdrangen. Im Jahre 1900 rüdte die Schulartzfrage infolge eines Stütz vorwärts, als für die Hilfsschule ein Schulartz im Nebenamt angefordert wurde. Seit dieser Zeit ist nichts weiter in dieser Frage geschehen, obgleich es an Anregungen von Seiten der sozialdemokratischen Stadtverordneten nicht gefehlt hat. Nimmer hat der Magistrat beschlossen, einen Schulartz und einen Stadtratz am 1. Oktober anzustellen. Die Aufgabe des Stadtratzes soll sein: Beaufsichtigung der Wohnungszustände, Kontrolle der Nahrungsmittel, sowie Unterstutzung der Schüler auf ihren Gesundheitszustand und eventuelle Ausübung der Funktionen des Polizeiarztes. Die Aufgaben des Schularztes sollen sich lediglich auf die Schulen und die Schüler beschränken. Die Ernennung einer Reihe von Schulärzten im Nebenamt wird eben jetzt erfolgen. Für das gesamte Stadtgebiet kommen ca. 26 000 Schüler, darunter 20 000 Schüler der Volksschulen in Betracht. Von dieser Anzahl sollen dem Schulartz 20 000 und dem Stadtratz 6 000 Kinder beaufsichtigt in gesundheitsförderlicher Beziehung überwiesen werden. Um übrigen soll der Stadtratz dem Schulartz übergeben sein. Das Gehalt des Stadtratzes soll 9000—10 000 Mk., das des Schularztes 7500—8000 Mk. betragen. Für Errichtung eines Bureau's, Beschaffung einer Hilfsschule usw. sind vorläufig 3000 Mk. vorgesehen. Diesen Ausgaben gegenüber erwartet man Erparnisse in Höhe von 6000 Mk. durch Versteigerung der Anpflanzte, Polizeiarzte, Armenärzte usw. Der Etatsauschuss stimmt dem Magistratsantrag einmütig zu. — Von den übrigen zur Tagesordnung liegenden Punkten sei nur noch erwähnt, daß der Antrag betr. die Uebertragung der Erparnisse an Gehältern der Bureau's und Kasienbeamten auf die bei den betreffenden Etatsstellen bestehenden Ausgabenposten für Hilfskräfte mit acht gegen vier Stimmen abgelehnt wurde. — Ebenfalls abgelehnt wurde der Antrag betr. Uebertragung der Etatsportion für Einrichtungsgegenstände im Museum der Vorhänge aus dem Voranschlag zum den laufenden Haushaltsplan. Die in Betracht kommende Summe beträgt 3000 Mk. In der Diskussion wurde u. a. bemerkt, die Nichtbeachtung der Summe lasse darauf schließen, daß die Nichtunterstützung des Museums ansehnlich nicht auf der Höhe der Zeit stehe, denn bei den geringen Mitteln, die die Stadtverordneten bisher für Museumszwecke übrig gehabt hätten, dürfe es nicht verkommen, daß eine Stadt mit 175 000 Einwohnern auch noch 3000 Mk. im Laufe eines Jahres für Museumszwecke aufspare. — Zum Schluß wurden noch für die Müllabfuhr 1500 Mk. nachbewilligt.

Die Schafmader im Baugewerbe an der Arbeit. Da die starckpöppigen Bauarbeiter nicht nach der Pfeife des Arbeitgeberverbandes tanzen wollen, soll eine allgemeine Aushebung der Arbeiter versucht werden. Das kann natürlich nicht geschehen, wenn auch die Bauten lahmgelegt werden, deren Ausführung die größten Fortschritten der Arbeiter bewilligt haben. Deshalb versucht man die Materiallieferanten und Subunternehmer zu bewegen, auf Seiten der Schafmader zu treten und die Lieferung von Materialien, sowie Ausführung von Arbeiten zu unterlassen. Zu diesem Behufe hat der Schafmaderverband zu heute nachmittags eine Sitzung einberufen, um die betr. Unternehmer klein zu kriegen, wie folgender uns auf den Redaktionsstisch geflossener Brief beweist:

Arbeitsgeber-Verband für das Baugewerbe. Halle a. S., 30. Mai 07. Gemeinshaftliche Sitzung. Der Vorstandsmittelratliche Kommission des Arbeitnberverbandes für das Baugewerbe zu Halle mit den Führern- und Sandgrubenbesitzer von Halle a. S., am Freitag, den 31. Mai 1907, nachmittags 5 Uhr, in Sergels Beims und Bierhaus hierorts, Mittelstraße 14—15. Tages-Ordnung. Lohnbewegung im Baugewerbe und Maßnahmen zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse. Wir richten an die Herren Führer- und Sandgrubenbesitzer von Halle a. S. die Bitte, zu dieser Sitzung zu erscheinen. Arbeitsgeber-Verband für das Baugewerbe. D. Grotz.

Offentlich lassen sich die hier in Frage kommenden Unternehmern nicht breitzählen, sondern bleiben ebenso fest wie einer der größeren Sandgrubenbesitzer von hier, der den Herren Weisner und Wobbe auf eine diesbezügliche Anfrage eine sehr deutliche Abgabe gab.

Dieser letzte Schritt beweist aber, daß sich die Bauunternehmer nicht mehr auf ihre eigene Kraft verlassen können, sondern die Sandgrubenbesitzer und Fuhrwerkbesitzer als Schutzhelfer und Retter der baugewerblichen Kapitalisten gebrauchen, weil sonst die alte selbstherrliche Unternehmerwillkür zum Stürzen kommen würde.

Für das Saalkreisweiser Bundesbüreau.

Die Herstellung herausgegeben werden. Die Herstellung derselben ist vom Bestimmung der konservativen Saalkreisweiser übertragen worden, die sich durch ihre giftige und gemeine Beschuldigung der Arbeiterrechte und Arbeiterforderungen von jeher ausgezeichnet hat. Nach dem Motto Geld ist nicht geht jetzt die Hall. Ztg. unsere Lesern unter dem Namen Ostwald heftens bekannt, bei den Warenhäusern um Infanterie für die Schützen-Festsetzung betteln. Somit beläpft das Blatt die Warenhäuser nach allen Regeln ihrer Kunst. Den Arbeitern und Arbeiterinnen mag auch dieser kleine Hinweis eines Fingergesichtes für den Geist, von dem die Zeitung des Saalkreisweiser erfüllt ist. Und dieser Hinweis kann nur in dem Vorlauf bestärken, die Herren bei ihrem Geize und auf ihrem Platz recht hüßlich unter sich zu lassen.

Und immer wieder die Rückfallbestimmungen.

Vor der Strafkammer kamen gestern wieder zwei Rückfallbestimmungen zur Verhandlung, die die strafschärfenden Rückfallbestimmungen in ihrer furchtbarsten Härte zeigten. Daß jene Bestimmungen nicht mehr geübt sind, wird auch ab und zu von richtiger Seite anerkannt, indem zum Ausdruck gebracht wird, daß unter die Mindeststrafe nicht herunter gegangen werden könne. Das Gesetz zwingt zur Verhängung solcher Strafen. So hatte ein Geschäftsführer bei einem hiesigen Gastwirt eine Profiel aus einem Wauer weggenommen und diese für zwei Mark verkauft. Von diesem Betrage wurden dem Mann 175 Mark wieder abgenommen. Er hatte somit einen Vorteil von 25 Pf. und wurde, da es sich um Rückfallbestimmungen handelte, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der die Tat halb im Guff begangen haben will, nahm die Strafe geduldig an. — Ein Maler hatte sich in den Zeiten der Not — er hatte Hunger — aus einem Geschäft drei leere Pflaster ausgeeignet und diese für 2—3 Mark verkauft. Da er kürzlich bestraft ist, wurde eine Zusatzstrafe von vier Monaten beantragt. Das Gericht konnte in diesem Fall die Strafe auf zwei Monate erteilen, da es sich um eine Zusatzstrafe handelte.

Auf Grund gerichtlichen Urteils.

des Schöffengerichts zu Halle gegen unsern Kollegen Fröhlich vom 20. März veröffentlichten wir folgende Verurteilung: Halle a. S., Nord, den 20. Febr. 1907. Al. Klausstr. 14.

In Nr. 41 der Beilage zum Volksblatt vom 14. d. M. drachten Sie unter der selbstdruckten Ueberschrift:

„Anfere Prekprozeß“ einen Artikel, worin Sie behaupten, daß von meinen 4 gegen den Redakteur Thiele eingereichten Privatklagen, zwei davon „a for“ abgelehnt worden wären.

Diese Behauptung ist u. a. h. z. Wahn ist vielmehr, daß ich gegen Thiele fünf Privatklagen eingereicht habe und nur „eine“ hiervon zurückgewiesen ist.

Wahr ist weiter, daß nicht wegen zwei, sondern wegen drei Privatklagen am 4. Februar d. J. eine Verurteilung erfolgte und daß wegen der fünfsten Privatklage bereits Termin zur Hauptverhandlung auf den 25. Februar d. J. vormittags 11 Uhr von dem hiesigen Schöffengericht anbestimmt worden ist.

Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersuche ich Sie um Verurteilung dieser falschen.

Verurteilung
Fritz Schardt,
Privatankläger.

* Der Finanzausschuss beschloß in seiner gestrigen Sitzung 2200 Mk. für Regulierung des Esterfensers an der Schwanze Rache in Weisen; für Inanspruchnahme der Kapelle auf dem Stadtparkesacker wurden 8800 Mk. ausgeworfen. Die Annahme eines Gesichts von einem Hauptmann Kestlerin in Höhe von 8000 Mark, deren Zinsen zur Unterhaltung des Krümlinger Kriegereinfaches verwendet werden sollen, wurde gutgeheißen. Der Politiz Gostlich Weher bittet um Nichtanzrechnung einer ihm gewährten erhöhten Militärrente auf sein 894 Mk. betragendes städtisches Ruhegehalt. Der Ausschuss beschloß im Sinne des Votentes. Für den Wehmanns-Hausbauplan 1906 werden zirka 4000 Mark nachbewilligt. Für das halbjährliche Jahresfest des ostfälischen Jünglingsbundes wurde eine Beihilfe von 300 Mk. bewilligt. Dies geschah, obgleich in der Diskussion um Ausschuss nicht lo gebracht wurde, daß man mit der Rendite des Vereins nicht lo gebracht einverstanden sei, aber es andererseits mit den Kirchensinnern auch nicht gern bederben wollte. Der Beschluß wurde mit drei gegen zwei Stimmen gefaßt, obgleich der Referent Ablehnung beantragt hatte. Das Plenum wird noch anders beschließen.

* Zur Lohnbewegung der Lohnnehmer. z. nahm eine Verammlung des Saalkreisweiser Stellung. Es wurde beschlossen, die Verhandlung mit den Lohnnehmern jedem Mitgliede einzeln zu überlassen. Einige größere Establishments haben die geforderte Vornormierung ohne weiteres anerkannt und bewilligt. Der Verein der Lohnnehmer, Lohnbeter und Halleischer Geschäftsbetriebe werden nun nach Stellung zu dem Beschluß des Saalkreisweiser zu nehmen haben.

* Herr Louis Weher, Reifstraße, ersucht uns unter Bezugnahme auf den § 11 des Preßgesetzes richtig zu stellen, daß nicht Herr Carl Lötzer, Reifstraße 36, sondern Herr Johannes Krug für Verbreitung von Lagerzetteln 40 Mk. vom Bauremeister Büchel geschuldet bekommen hat. Herr Lötzer habe keinerlei Vorteil von der ledigen Sache gezogen. Diese Richtigstellung hätten wir auch ohne Hinweis auf den Schlichterparagrafen gebracht.

Hieran anschließend wollen wir aber noch ergänzend bemerken, daß Herr Lötzer nach wie vor behauptet (und diese Behauptung will er ev. durch die Ers. erklären), daß er die freitägigen Niederlagerräume nicht Herr Büchel bemietet, sondern Herr Weher aus Gefälligkeit zur Verfügung gestellt habe, weil derselbe „Möbel“ (Wetten) hineinstellen wollte. Herr Lötzer verlangt jetzt die Räumung der Niederlagerräume von Seiten der Stallener, ev. will er Räumungsflage einreichen. Herr Weher ist also nicht so unglücklich an der Streitfrage, wie Herr Lötzer es sich hinstellen ließ. Aus eigener Anschauung können wir konstatieren, daß diese „Schlafstätte“ nichts weniger als zum Aufenthalt von Menschen geeignet ist. In niedrigem, engem Raume stehen acht „Wetten“, die von 16 Italienern benutzt werden. Eine Leiter, keine Treppe, führt zu diesem italienischen Heim, so daß es

zurück zu übernehmen muß, wie die Polizei herartige Ge-
 talle zu Massenquartieren freigegeben kann. Ein Dienstmann
 oder Bediensteter würde mit Recht dort schlafen dürfen,
 aber Italiener, nützliche Elemente, das ist freilich etwas
 anderes.

Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigt sich nächsten Son-
 tag mit den Vorlagen, die gelten vom Etat- und vom Finanz-
 auschuß beraten worden sind und erledigt dann noch die in der
 vorigen Sitzung unvorbeschriebenen geliebten Punkte.

Nicht Kofflerant für den italienischen Hof an der Meis-
 stadt sei dem Wiedemannschen Kaffee, Meisler 34, wie im
 Situationsbericht der Streifenzeitung in der Donnerstagsnummer
 angegeben wurde, sondern die Frau Kuffner habe nur aus
 Bescheiden den ihr von früher her schon bestimmten Bestimmung des
 Büchselladen Bares ein mal zwei Brode und eine winzige
 Menge Semmel verkauft. Das spätere Verlangen des Be-
 stellers, ihm für 12 Mt. Brod zu geben, sei von Herrn Kuffner
 ohne weiteres abgelehnt worden und selbst auch niemand
 wieder etwas gefordert worden. Schon aus Interesse für seine
 zum Teil langjährige Handhabung als auch im Interesse der
 Streifenzeitung habe er jede geschäftliche Verbindung mit den
 Streitföhrern abgelehnt. An der Wahrheit dieser Darstellung
 haben wir keinen Grund zu zweifeln.

Ein schwarzes Unfall erlitt der Arbeiter Kumpfel
 während, daß beim Aufstellen eines Maschinenbaues derselbe
 umfiel und den Rücken verletzete. Der Verunglückte
 wurde durch den Krankenwagen nach der Klinik verbracht.

In jugendlichem Schmuck stahl ein 15-jähriger Knabe
 bei einem Barbier eine Haarföhne. Der Dieb wurde bald
 ermittelt und ihm auch die gestohlene Haarföhne
 abgenommen. Der Junge ist aber

auch in seiner besten Arbeitsstunde unredlich gewesen und wird
 sich deshalb vor dem Straftribunal verantworten haben.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Heute,
 Freitag, findet die letzte Aufführung der Novität „Haben Sie
 nichts zu verzollen“, zugleich das Benefiz für Herrn Direktor
 Ernau-Ewald. Statt 12. Morgens, Sonnabend, geht die Novität
 „Florette und Patapon“, dirigiert in drei Akten aus dem
 Französischen von Demmequin und Weber in Szene.

Direktion Dieckmann. Cansens-Bruders. In der morgen,
 Sonnabend, den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vorpark,
 an der Alten Leipziger Chaussee, stattfindenden Verlosung
 wird Genosse Fröhlich über das Thema Thomas Münzer,
 eine Colloque aus dem 16. Jahrhundert, referieren. Da auch noch
 mehrere sehr wichtige Vereinstätigkeiten in dieser Ver-
 losung geregelt werden müssen, ist es dringende Pflicht der
 Genossen, dafür Sorge zu tragen, daß auch diese Verlosung
 recht a. lächlich beendigt wird. Neuzugnahmen von Mitglie-
 dern können auch an diesem Abend erfolgen werden. Jeder Ver-
 einsteinsgenosse muß es als seine Aufgabe betrachten, uns noch
 fernstehende Arbeiter dem Verein als Mitglieder zuzuführen.

Sechser, 20. Mai. Zum Lotokamp. Der Lotokamp
 im hiesigen Ort dauert nun bereits über drei Jahre
 und noch immer ist seine Ueberdauer eingetreten. Die Schuld
 trägt natürlich die Arbeiterchaft selbst, die sich nicht mit dem
 Gedanken vertraut machen kann, daß der Wert der Arbeit,
 der selbst Arbeiter war, bei der Arbeiter nicht braucht, sonst
 ist zu konstatieren, daß es in der Mehrzahl gerade gewerkschaftlich
 organisierte Arbeiter sind, die Herrn Richter ihr Geld
 aufdrängen, obwohl es gar nicht haben will, sonst würde er
 jedenfalls dem Arbeitergelangereiten seinen Saal nicht ver-

weigert haben. Von diesen Aus-Organisierungen wird nun
 immer die Ausrede gebraucht: „Ja, wir soll man denn hin-
 gehen, man will doch Sonntag aus einmal in Dienst sein.“
 Dieser Witz kann ihnen erwidert werden. Sie brauchen sich
 den erkrankten Mann heute zu haben. Wägen Sie Mitglie-
 der des Arbeiter-Gelangereiten werden, der das hiesige Arbeiter-
 Kasino eingerichtet hat. In anderen Orten, wo unter den-
 selben Verhältnissen aus Arbeiterkassen eingerichtet sind, und
 zwar noch später als hier, ist schon eine Mitgliederzahl von
 2000 bis 3000 erreicht. Hier aber bleibt noch sehr viel
 zu wünschen übrig. Das liegt aber immer wieder an der
 Arbeiterchaft selbst, indem sie ihr Geld dahin trägt, wo man
 sie nicht gern sieht. Und doch ist es jedem so leicht gemacht,
 sich der Vereinigung anzuschließen. Denn es kann jeder Mit-
 glied werden, der ein Eintrittsgeld von zehn Pfennigen ent-
 richtet. Jeder Arbeiter von Seeben sollte sich deshalb diesem
 Unternehmen anschließen. Ausreden gibt's ganz einfach nicht.
 Herr Richter scheint allerdings die Arbeiter von der richtigen
 Seite eingeschätzt zu haben, indem er mit der Dummheit der-
 selben rechnet. Arbeiter von Seeben, bemerkt Herr Richter
 das Gegenstück; geht ihm, daß er sich verreckt hat, und ver-
 schiebt sich Geld nur da, wo man auch a. r. sieht.

Niemberg, 20. Mai. Aus verächtlicher Absicht zur Morb-
 waffe geübt hat hier ein junger Mann, der seiner Geliebten,
 die das Verhältnis mit ihm lösen wollte, zu erschließen suchte.
 Glücklicherweise verletzte er das Mädchen nur an der Wange.
 Zwei auf sich selbst abgegebene Schüsse verletzten ihn schwer
 am Kopfe, jedoch seine Ueberführung nach dem hiesigen
 Krankenhaus notwendig wurde. Dort wurde eine Kugel ent-
 fernt, während die zweite noch im Kopfe sitzt.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Reppolt in Halle.

10 Prozent.

Da morgen letzter Tag, bitte die letzte
 Gelegenheit wahrzunehmen, da die Preise äußerst
 billig sind.

Bis besonders preiswert empfehle ich:
 Herren-Panamas bester Qualität
 Herren-Stroh- und Filzhüte zu billigen Preisen
 Herren-Stoff- u. Glas-Handschuhe zu äußerst billigen
 Preisen und guten Qualitäten:

Herren-Wästen, weiß und farbig
 Herren-Wäsche, bester Qualität
 Krawatten von 50 Pf. an bis Mt. 2.50
 Herren-Schirme und -Stöcke, Manschettenknöpfe,
 lange Damen-Handschuhe in Seide, Stoff und Glas,
 reizende Damen-Ströhüte zu besonders bill. Preisen

Genauig 3272.

A. Brandt

35 Grosse Ulrichstrasse 35 Ecke Alte Promenade
 Bitte genau auf die Firma zu achten.

Altbekannt billige Preise. Gute Ware.

10 Prozent.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Peller.
 Gastspiel des „Hamburger Metropol-Theaters“.
 Direktor: Franz-Ewald.
 Heute, Freitag, den 31. Mai

Zum letzten Male:
 „Haben Sie nichts zu verzollen?“

Benefiz f. Herrn Ernau-Ewald

Graf Robert de Trivelpo . . . Dir. Ernau Ewald.
 Ab Sonnabend den 1. Juni:
 Die originellste Novität dieser Saison!

„Florette u. Patapon“

Uebersetzt aus dem Französischen in 3 Akten von Maurice
 Hennequin u. Pierre Vabre. Deutsch von Benno Jacobson.

Zwölfer Schuhwarenhaus,
 Kramerstr. 5/6.
G. Burkhardt
 Schuhmacherei
 mit Kraftbetrieb.
 Grösste Auswahl
 am Platze.

Zeit. Rosshaus-Speisehalle
„Zur Erholung“
 Sonntag den 9. Juni:
 © Gesellschafts-Ball
 Es ladet freundlich ein
 Anfang 8 Uhr. Otto Kalesch.
 Sonntag den 2. Juni:
 Einwahl, mehrerer Kegelturniere. D.O.
 Leiterwagen,
 extra stark,
 bei
 Modorke, Burgstraße 65.

Restaurant
„Zur fröhlichen Wiederkehr“
 Krausenstraße 27.
 Empfehlung einer werten Arbeiter-
 schaft meine Freunde! Volantitäten.
 Für gute Speisen und Getränke
 ist gesorgt.
 Sodalitäten 0. Werner.
 NB. Zwei Vereinszimmer
 auf gef. Benutzung.
 Zwei beliebige Räumchen-
 Gefässe, a. 2 und 4 Mark, hat
 zu verkaufen Otto Kalesch in
 Leuchten, Probierstraße.

Nur kurze Zeit!
 123 Rassepforte 123 200 Personen 200

Cirkus Schumann

Heute und folgende Tage abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Brillant-Vorstellung
 mit vollständigem Programm-Bespiel.

Besonders zu erwähnen:
 mit seinen von der gesamten in-
 u. ausländischen Presse als einma-
 nische und halb ein Bekanntheit bezeich-
 neten
Freiheits- und Schuldverbrechen.

Neu! Sum ersten Mal! Neu!
Unwachte Momente zweier Negersklaven,
 ausgeführt von Mr. Adel and West.

Neu! Sum ersten Mal! Neu!
Miss Aida und Eureka,
 Kontrastionisten.

Neu! Sum ersten Mal! Neu!
Der weisse Reiter,
 neuer Sportakt mit elektrischen Lichteffekten, ausgeführt
 von Dr. Schumann.

Neu! Sum ersten Mal! Neu!
The Lasso-Trio,
 Musical-Genie.

Insbesonderem:
Jen de barre | der Dummheit
Metzoni | aller Dummheit
 geritten von 3 Reitern. | als Jockey u. Faraosit.
Grosses Ballet-Divertissement.

Die Clowns:
Baptisto, Pohlmann, Werner, William u.
 Das Programm jeder Vorstellung besteht aus 16
 der besten Nummern des Repertoires und umfasst
 mehr als 12 Jahre in allen den schrittweisen Vorstellungen
 halbe Preise auf allen Sitzplätzen.
Coniags und Mittwochs:
2 Große Vorstellungen 2
 nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr.

Das Programm der Nachmittagsvorstellung ist ebenso
 reichhaltig wie dasjenige der Abendvorstellung. Kinder
 unter 12 Jahren gehen zu den Nachmittagsvorstellungen
 halbe Preise auf allen Sitzplätzen.
 Preise der Plätze: Logenplätze nummeriert Mt. 8. -
 Obersteig nummeriert Mt. 2. - 1. Platz Mt. 1.50, 2. Platz
 Mt. 1. - Galerie 50 Pf. Das Bureau im Cirkus ist
 geöffnet von 11 bis 1 Uhr; an Tagen, an welchen 2 Vor-
 stellungen stattfinden, von 11 Uhr anzufragen.
 Borkersplatz in der Stadt bis abends 6 Uhr für alle
 Plätze im Biergartenplatz Kräger & Oberbeck. Große
 Ulrichstraße. Ecke Große Steinstraße 1-2, Telefon 951.
 Von und nach dem Cirkus: Straßenbahnen nach
 allen Richtungen.

Billige und gute
Herren- u. Knaben-Anzüge
 kauft man nur bei
C. Buchholz,
 nur Rathausstrasse 12

vis-à-vis Grün Weinhandlung.
Spezialität: Arbeits-Hosen
 in den besten billigen Preisen,
 dauernd genau u. richtig gehende
 Uhren, Ketten, Ringe, Berliner.
 Hüte à 2 Mark. Mützen à 1 Mark.

Empfehle frisches u. gefalzenes
 Schweinefleisch
 sowie
fett. Fleisch u. Schmeer
 Wd. 65 Pf.
 Alle aus Fleisch- u. Wurstarwaren
 zu billigen Preisen.
W. Löwe, Neumarkt 35.
A. Minkmar, Weissenfels,
 Langendorferstr. 10
 Sonnabend: Schlachtfest.

David's Nährzwieback,
 Kindern und Erwachsenen, ins-
 besondere Nervenleiden, ist
 empfehlend. Wohl leicht ver-
 daulich, 1 wohlmedelnd u. un-
 begrenzt haltbar. Das Stück 1 Pf.
Johannes David, Schätzl. 1.

Möbelfabrik und Magazin
 31 Fleischerstraße 31.
 Empfehlung mein größtes Lager
 anerkannt gutsolid gearbeitete
 Möbel- und Postfer-
 waren der Zeit anpassend
 zu billigen Preisen.
H. Bergmann, Tischlrmr.

Speisekurkoffein.
 Genußreich, leicht ver-
 daulich, 1 wohlmedelnd, 2. desgl.
 empfehle feine schöne rote u.
 Salat-Vieren à 1.00, u. eing.
Oskar Heiler, Steinweg 32,
 Telefon 2178.
 Montag
Schlachtfest.
 Ottomar Traubert,
 Sonn-erkauften.
 Morgen-Sonnenberg-Schlachtfest.
 Dr. Friedrich, Eisenbergstraße 4.

Molkerei-Butter
 do. allerb. 1 Pfd. = 110 Pf.
ff. Limburger Käse 1 Pfd. = 36 Pf.
 ff. ger. Lauch in Scheiben 1/4 Pfd. = 35 Pf.
ff. Rotwurst 1 Pfd. = 55 Pf.
Louis Eisfeld, Marktplat. 22,
 Steinweg 24.

Steckelberg.
 Zu dem am Sonntag den
 2. Juni stattfindenden
„Sängerfest“
 ladet ergebenst ein
 Louis Fuchs.
 Abends starkbesetzte Ballmusik.
 Sonnabend und Sonntag
Flotte Bedienung.
 Für ff. warme u. kalte Speisen
 wird bestens Sorge getragen. D. D.

Käuer und
Förderleute
 finden bei hohem Lohn sofort
 Beschäftigung auf Grub-
Fröhe Zukunft, Wörtlich,
 bei Sasse u. S.
Tätiger Gefährlicher
 wird gesucht. Bode, Gr. Klaus-
 straße 22.

Gr. Gelegenheitskauf
 neuer Möbel.
 Vertikons maßf. Journ. 48 -
 Bilderheränke . . . 48
 Stuhle . . . 18
 Stuhle . . . 18
 Walzenstühle . . . 5
 gr. Weilerpiegel 15
 Tischenlofa mit Woll-
 flüschentastung 58
 Tischgarnitur 110
 eleg. geschmückte Stuhlsätze 150
 Schreibtisch u. Bügen-
 schelben 55
Ganze Wohnungs-
Einrichtungen v. 200
bis 5000 Mk. in grosser
Auswahl am Lager.

Friedrich Peileke,
 Telefon 2460. - Geisstr. 25.

Achtung, Parteilosen!
 Bei Ausflügen nach hier empfehle
 ich mein großes Lager in
Ansichts-Karten.
Georg Schulz, Buchbinder,
 Torgau, Fischerstr. 21,
 Tagelager der Post.

Albrecht Köttwitz, Zeitz,
 empfiehlt sein großes Lager in
Herren-
u. Frauen-Modewaren
 zu soliden Preisen.

Klavier-Experte empfiehlt sich
Schöndorfer, Ratswender 2.
9 unterh. Andern., 218. Sports-
bill. u. dt. Eisenbergstr. 22, 11.
Knaben- u. Mädchen-Modewaren
 angefertigt Geisstr. 64, III.
 Beschäftigung empf. Albrechtstr. 23.

Konsum-Verein zu Merseburg und
Umgegend, E. G. m. B. H.
 lüdt tüchtigen
Lagerhalter
 zum 1. Juli nach
Wilhelm Tollwitz,
 zum 1. Oktober nach
Merseburg.
 Meldungen bis 8. Juni
Kontr. Wäckerstr. 8.
 Der Vorstand.

Gewerkschaften
und Vereinen
 sowie den Herren Gastwirten
 empfiehlt ich Unterzeichnete zu
 den bevorstehenden
Sommerfesten u. Wasserfahrten
Stocklaternen, Lichten
und Stäbchen.
 Bei frühzeitigen Bestellungen
 kann jeder Wunsch betr. Farbe
 und Form berücksichtigt werden.
 Bei Entnahme von einem Gros
 ist das Aufdrucken v. Namen
 und Titeln gratis.
 Zu beziehen durch die
Wolfsbuchhandlung,
 Bars 42/43.

Dudens Wörterbuch.
 Preis 1.65 Mt.
 Zu beziehen durch
Wolfsbuchhandlung.

Ständesamt Weissenfels.
 19. bis 26. Mai.
Beschließungen: Bant-Be-
 amter Dehde u. Johanne Nie-
 berg, Arbeiter Dohz u. Anna
 Müller, Baumunternehmer Sauer
 und Vina Georg. Feldweibel
 Ahrens u. Johanne Gerhardt.
 Langlechner Liebram und Alice
 Genthmann geb. Meißner. Ge-
 schiedt Hofmann und Vina
 Schneider. Fleischer Ringelstein
 und Emma Wagt. Arbeiter
 Krämer u. Eva Hofmann geb.
 Grentzmann. Arbeiter Eckhorn
 und Vina Gertrud. Baufrömm.
 Hognab u. Vina Pauline. Tape-
 zierer Kleinmann u. Vulte Leiser.
Geborene: Raffner Bad-
 mann S. Lehrer Eileme Brill.,
 S. u. T. Arbeiter Breitigmann
 Sohn, Arbeiter Gerlich Sohn.
 Arbeiter Kirchhof S. Buchhalter
 Siegel L. Schuhmacher Wagn-
 L. Arbeiter Heiß Sohn.
 Kirschner Schlegel S. Ar-
 beiter Weigel S. Arbeiter
 Andres S. Schuhmacher Schi-
 galla S. Fleischer Wagner L.
 Arbeiter Müller S.
Gestorben: Lokomotivführer
 Jäger, 52 J. Fritz Schlegel,
 57 J. Emil Schlegel, 62 J.
 Schneidermeister Schindler
 70 J. Otto u. Gedwio Eileme,
 1. Tag. Mathilde Carot, 6 Mt.
 Bernimo. Schreier, 88 J. Kurt
 Wierig, 2 J.



M. BAR

HALLE A. S. Gr. Ulrichstr. No. 54



Sehenswerte
Innen - Dekorationen.
Preise u. Auswahl
ohne
Konkurrenz.

95 Pfg.
Woche.

Täglich wechselnde
Neuauslagen.
Untergebote
nur bei
geringerer Ware möglich.

Beginn Sonnabend, 1. Juni.

Auf sämtliche Zusammenstellungen **doppelte Rabattmarken.**

95 Pfg.	95 Pfg.	95 Pfg.	95 Pfg.
1 Kaffeeervice, 9teilig } auf. 95 Pfg. 12 tiefe Speiseteller } 12 flache Speiseteller } 2 Majolika-Blumentöpfe auf. 95 Pfg. 1 Majolika-Objekt m. 6 Z. } auf. 95 Pfg. 2 Obstmesser } 1 Terrine, extra groß } auf. 95 Pfg. 1 Fleischplatte } auf. 95 Pfg.	1 Eiquervice, Krug und 6 Gläser mit Tablett 95 Pfg. 1 Weinkanne, fein verkupfert 95 Pfg. 1 Kaffeebox, mit bern. Deckel } auf. 95 Pfg. 1 fein bern. Brotkorb } auf. 95 Pfg. 2 fein bern. Kaffee- und Zuckerbüchsen, 1 Teeblech } auf. 95 Pfg. 1 Rahmervice, fein bernieilt 95 Pfg.	1 Gruppe Metallhirsche } auf. 95 Pfg. 1 3teiliger Spiegel } auf. 95 Pfg. 1 Paneelbrett und 3 Figuren } auf. 95 Pfg. 1 Kaffeekanne mit fein bern. Deckel 95 Pfg. 1 Gaargarnitur } auf. 95 Pfg. 1 Glasche Odeur } auf. 95 Pfg. 1 Zahnbürste } auf. 95 Pfg. 1 eleganter Karton Seife 95 Pfg.	1 Menage, Steilig 95 Pfg. 6 fein bernieilt Eierbecher } auf. 95 Pfg. 1 Tablett hierzu } auf. 95 Pfg. 1 Diebkanne, extra groß 95 Pfg. 2 komplette Kleiderbügel auf. 95 Pfg. 1 Brotkorb, fein lackiert } auf. 95 Pfg. 6 Britannia-Schüssel } auf. 95 Pfg. 20 Bronzefiber-Postkarten auf. 95 Pfg.
1 Brottrommel hochfein lackiert m. Spruch 95 Pfg. 2 Nischensteller, echt Porz., bt. bel. } auf. 95 Pfg. 1 Butterdose, echt Porz., bt. bel. } auf. 95 Pfg. 1 Menage, echt Porzellan } auf. 95 Pfg. 6 Eierbecher, echt Porzellan } auf. 95 Pfg. 1 Unterdose, } auf. 95 Pfg. 1 Satz = 4 Stück Stumpe } auf. 95 Pfg. 1 ovale Schüssel } auf. 95 Pfg. 1 Karottenschüssel } auf. 95 Pfg. 6 Milchöpfe, echt Porz., bel. } auf. 95 Pfg.	1 Holz-Kaffeemühle la. Rohwert 95 Pfg. 1 Petroleum- la. Fabrikat } auf. 95 Pfg. 1 Bügeleisenunterfeger } auf. 95 Pfg. 1 Spirituslocher } auf. 95 Pfg. 1 Diebstahrschloß } auf. 95 Pfg. 1 Reißzweife } auf. 95 Pfg. 1 Suppenblech } auf. 95 Pfg. 1 Eierservice, fein bernieilt } auf. 95 Pfg. 1 Kaffeeblech } auf. 95 Pfg. 1 Musikreibe } auf. 95 Pfg. 6 Paar feindelar. Tassen echt Porzellan } auf. 95 Pfg.	1 Salonfigur 60 cm 95 Pfg. 1 Waschober } auf. 95 Pfg. 1 Karton Festwägen } auf. 95 Pfg. 1 Sand-, Seife-, Soda-Garnit. } auf. 95 Pfg. 1 Kammkasten fein } auf. 95 Pfg. 1 Messerkorb } auf. 95 Pfg. 1 Durchschlag } auf. 95 Pfg. 1 Briefkasten } auf. 95 Pfg. 1 Drahtkugeltaste } auf. 95 Pfg. 1 Drahtspiegelglas } auf. 95 Pfg. 1 Jenergenbehälter } auf. 95 Pfg.	1 Salontisch 95 Pfg. 1 Waschtisch, Emaille 95 Pfg. 1 Konsole m. Mah. Emaille } auf. 95 Pfg. 1 Kirschschale, Emaille } auf. 95 Pfg. 1 Kinderbecher, Emaille } auf. 95 Pfg. 1 Emaille-Schüssel } auf. 95 Pfg. 1 Ringtopf, Emaille, 28 cm 95 Pfg. 1 Bügeleisen } auf. 95 Pfg. 1 Bügeleisenunterfah } auf. 95 Pfg. 1 Karton Stühle } auf. 95 Pfg.
1 Waschtänder } auf. 95 Pfg. 1 Waschgarnitur } auf. 95 Pfg.	1 Terrine, echt Porzellan, bunt decoriert 95 Pfg.	1 Konzert-Phonograph 95 Pfg. (bei Abn. v. 12 Walzen à 70 Pfg.)	3 Riegel Dranienburger Keruseife 95 Pfg.

Während dieser Woche **doppelte Rabatt-Marken** auf sämtliche Sport- und Kinderwagen.

1 Satz 5er blaue Schüsseln } auf. 95 Pfg. 1 Augenteller } auf. 95 Pfg. 6 Vorratstannen, bunt decoriert 95 Pfg. 1 Rahmervice, 3 Teile } auf. 95 Pfg. 1 Bruchschale } auf. 95 Pfg. 6 Glassteller } auf. 95 Pfg. 1 Steinkrug mit Deckel } auf. 95 Pfg. 1 Stammglas m. Buchstaben } auf. 95 Pfg.	6 Einmachegläser mit Perga-Ver-schlüssen, in Größen sortiert 95 Pfg. 1 Fisch-Aquarium } auf. 95 Pfg. 1 Fischschiff } auf. 95 Pfg. 6 Eichtenhainer Bierkrüge auf. 95 Pfg. 6 Vitrogläser mit Tablett } auf. 95 Pfg. 6 Biergläser mit Tablett } auf. 95 Pfg.	6 Weingläser, Spezial-Kristall 95 Pfg. 1 Fruchtchale auf hob. Fuß } auf. 95 Pfg. 6 Glassteller } auf. 95 Pfg. 1 Pfeffer- und Salzmenage } auf. 95 Pfg. 1 Photographie-Album, Leder-Zmit. 95 Pfg. 1 Handtisch und 2 Figuren 95 Pfg. 1 Bierervice, Krug und 6 Gläser 95 Pfg.	1 Schrubber mit Stahl } auf. 95 Pfg. 1 Handleder } auf. 95 Pfg. 1 Stubenbesen } auf. 95 Pfg. 2 komplette Anzugsbügel 95 Pfg. 1 Schirmstiel } auf. 95 Pfg. 1 Bieruhr } auf. 95 Pfg. 1 Messerkorb u. 6 Kaffee- u. 6 Gläser } auf. 95 Pfg. 1 Gartenhofel, 1 Messerputzer auf. 95 Pfg.
1 Paket enthaltend: 1 Wien, Dranienb. Kernseife 2 Pakete Zitruspulver 1 Paket Bleichsoda 2 Dosen Nische 2 Pakete Schmecken 3 Pakete Waschlau 2 Aufstrichbutter 1 flache Püngereme } auf. 95 Pfg.	1 Korb enthält: 1 Paket Wafferton 1 Paket Schnittmadeln 1 Pfd. Meis, 1 Pfd. Linsen 1 Pfd. Erbisen, 1/2 Pfd. Phaan. } auf. 95 Pfg. 1 Glas Zuckerbrot 1/2 Pfd. Waffelbrun 1/2 Pfd. Gauschschokolade 1/4 Pfd. Gauschbons } auf. 95 Pfg.	12 Pfd.-Dose Brechbargel } auf. 95 Pfg. 12 Pfd.-Dose Schnittbohnen } auf. 95 Pfg. 12 Pfd.-Dose Brechbohnen } auf. 95 Pfg. 12 Pfd.-Dose Stangenpügel } auf. 95 Pfg. 5 Pakete Puddingpulver } auf. 95 Pfg. 12 Pfd.-Dose Pfefferlinge } auf. 95 Pfg. 12 Pfd.-Dose Kohlrabi } auf. 95 Pfg. 12 Pfd.-Dose Kaiserfischoten 95 Pfg.	1 Korb enthaltend: 1 flache Gimbereisart 1 große Waide 1 Pfund frischen Spargel } auf. 95 Pfg. 6 Zitronen } auf. 95 Pfg. 12 Pfund-Dose Erdbeeren 95 Pfg. 12 Pfund-Dose Heidelbeeren } auf. 95 Pfg. 12 Pfund-Dose Himbeeren } auf. 95 Pfg.
6 Weinrömer auf hob. Fuß 95 Pfg.	1 Quirlgarnitur komplett 95 Pfg.	1 Tischlampe komplett 95 Pfg.	1 Handkorb zwei Deckel 95 Pfg.
1 Fischglasständer Fischglas mit Netz 2 lebende Goldfische, 1 Koralle } auf. 95 Pfg.	1 Küchenlampe 6 Zylinder 6 Glührömpfe } auf. 95 Pfg.		

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Erbe. — Druck der Halleischen Genossenschafts Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.



Alle müssen und sogar energisch vernachlässigen gegen eine Verwirklichung der Neutralität bedacht, daß man in einer Politik, einem Manne wie Kaplan Dohd gegenüber, die wirksamste Hilfe der Buchdrucker, welche sich zur Sozialdemokratie bekennen, besonnen und in geradezu voluntarischer Weise den Nachweis der Sozialistenreinheit erbringen will. Wir wissen nicht, welche Führer des Verbandes der nicht der Sozialdemokratie angehörenden Bekanntheit des Korrespondenz als allgemein bekanntem gelten, müssen jedoch erklären, daß die uns bekannnten Führer der Buchdrucker diese Pflicht politisch genau zu erfüllen, wie sie es gesetzlich gebietet ist. — Was wird Reizhüter nun tun lassen?

Der Vaterstreik in Leipzig, der nun schon fast Wochen tobt, rückt nicht von der Stelle. Immer bezweifeltere Anstrengungen machen die Unternehmer, um den Sieg zu erringen. Jetzt, da nach Pfingsten allgemein die Arbeitslosigkeit im Vatergerwerbe größer wird, gelingt es den Arbeitern allerdings, Arbeiter hierher zu locken. Alle Arbeiter werden daher erlöst, vor dem Auszug nach Leipzig zu warnen. Die Streikenden stehen fest, was ihnen noch im Streik, 490 sind abgereist und 250 Arbeiter bereits zu neuen Bedingungen, die in 107 Geschäften anerkannt sind.

Zus den Nachbarkerkissen.

Die Verfügungen des Amtsvorstehers!

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Zu diesem Kapitel ist es angeblich, ein Verbotmüßig aufzuführen, das zu dem Vorgehen des Amtsvorstehers Schiller paßt, wie ein C. zum anderen. Vor einigen Jahren verlangte A. V. der Amtsvorsteher in Dörfelhof vom Arbeitervereine in Nordsee, ebenfalls Statut und Mitgliederverzeichnis und verhängte ebenfalls wehrmüßig hinterher Strafen, als niemand seinem Verlangen nachfolgte. Der Kreisrat hat dann später den betroffenen Vorstehenden freigeprochen, weil der Amtsvorsteher gelegentlich nicht zu dem Verlangen berechtigt war. Alle Liebe und Mühe war also umsonst, und so wird es auch wieder in dem jetzt vorliegenden Fall sein. Wegen die Straffestellung des Amtsvorstehers Schiller ist Klage beim Kreisrat, auf die heute'st erhoben worden, da der Widerspruch in diesem Falle, zum langwierig werden würde. Es wird das Ergebnis später bekannt gegeben werden.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Die städtische Schwimmanstalt in A. am Mühlgraben ist eröffnet worden. Als Bescheid ist folgende: Bei Benutzung gegen Bezahlung: für die männliche Bevölkerung ohne Unterschied ab dem 5-8 Uhr morgens und 5-9 Uhr nachmittags, außerdem am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10-2 Uhr mittags; für die weibliche Bevölkerung ohne Unterschied ab dem 10-12 Uhr nachmittags und 2-5 Uhr nachmittags. Die unentgeltliche Benutzung ist nur den schulpflichtigen Knaben dieser Stadt, und zwar in der Zeit am Mittwoch und Sonnabend von 10-2 Uhr mittags gestattet. An Gebühren sind für jedesmalige Benutzung der Badeanstalt zu zahlen: von Erwachsenen für das Baden im Freien 10 Pf., von Kindern unter 14 Jahren 5 Pf., für Benutzung einer Badekabine, wenn die Kabine nicht mehr als 2 Personen mehrere Personen zusammen 50 Pf., für Benutzung einer verschließbaren Badekabine, jeitens einer Person 15 Pf., jeitens mehrerer Personen je 10 Pf.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Am Sonnabend Abend findet in der Verammlung des Sozialdemokratischen Vereins in A. u. Genosse Winbau über das Thema: Was die Sozialdemokraten wollen. Am Sonntag Abend spricht Genosse Winbau in A. u. Genosse Winbau über das Thema: Was die Sozialdemokraten wollen. Am Sonntag Abend spricht Genosse Winbau in A. u. Genosse Winbau über das Thema: Was die Sozialdemokraten wollen. Am Sonntag Abend spricht Genosse Winbau in A. u. Genosse Winbau über das Thema: Was die Sozialdemokraten wollen.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Feuer. Am Donnerstag früh um 5 Uhr brannten in den Grundhäusern Steinsgraben 13 und 14-15 ein Schuppen und mehrere Holzbockställe, die dem Wagenfabrikanten Homann und dem Malermeister Böhmig gehörten, nieder. Kurz vor 6 Uhr hatte die Feuerwehr das Feuer gelöscht.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Die Holzarbeiter hatten in der Mitglieder-Versammlung am Sonnabend, den 1. Juni, in der Bürgerkammer, die wichtige Punkte liegen auf der Tagesordnung. Es die im Weiteren über die Beitragsbeiträge und Erhöhung des Lokalbeitrages. Moge daher sein Folle und seine Kollegen sehen.

Weißensee, 30. Mai. Arbeitererf. Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Hofe der Dampfzange von Thiem und Schwarz. Der 16 Jahre alte Arbeiter Gschick von der Hütte gingens in die Grube gelockt und stürzte bei einem Kräfteanstrengen rückwärts in die Grube. Trotzdem der Unfallsfall sofort bemerkt worden war, leitete der Bedienungsmann doch acht Verletzungen am beiden Hüften und am Rücken, da er darauf ging und nur mit Hilfe und Gend befestigt war. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Naumburg, 30. Mai. (E. B.) Der Schwarze Adler, unser Parteiführer, ist am Montage im Wege der Zwangsversteigerung in den Besitz des Händlers Schürmeister in Halle übergegangen. Als Vertreter ist der bisherige Direktor Genosse Fiedler eingesetzt worden. Nicht Mangel an Unterstützung seitens der Arbeiter hat zur Zwangsversteigerung geführt, der Veräußerung ist diesemher bereit gewesen, daß der Wert sehr gut hätte bestehen können. Die Urkunde ist lediglich in Spekulationsabsichten zu suchen. Am 1. Oktober d. Js. fohete das Grundstück 104000 Mk.; am Montage ist es für 84000 Mk. losgeschlagen worden.

Naumburg, 30. Mai. Arg enttäuscht wurden am Sonntag Abend zwei hiesige Schusterjungen, die von dem Hausherr eines vorübergehenden Automobilis nach dem Wege nach Querfurt befragt wurden. Sie wiesen ihm wohl den Weg, wollten aber für ihre Fremdenhilfe nicht dankbar sein, indem sie haben, eine halbe Stunde mitfahren zu dürfen. Die beiden Jungs geriet ihnen der gültige Hausherr sehr gering, und verweigert befragen sie das Auto. Aber welcher Schred und was für Gedächter der Schusterjungen, als sie nach 30 Minuten bereit vor einem Hotel in Querfurt ausstiegen! Statt dem Hausherr für die Fremdenhilfe, daß er sie die erbetene halbe Stunde spazieren führt, zu danken, verließen sie unter Winken nach Querfurt und wurden wohl über den Weg nach Naumburg auf Schusters Rücken zurückgeführt. Für kamen sie mit Verzeihen und rüden ab per pedes. — Für gewöhnlich sind Schusterjungen doch schlaue.

Sachsenhausen, 30. Mai. (E. B.) Unfall. Ein jugendlicher Vergarbeiter aus dem nahen Bählich fuhr gestern durch die Stadt. In einer Stelle, an der der Straße eine starke Krümmung macht und ziemlich abfällig geht, war der junge Mann nun aufgeföhrt und mit dem Kopfe auf einem Straßenbaum aufgehängt. Mit schweren Verletzungen und blutigen Wunden mußte man den Verunglückten zum Hause tragen.

Thienau, 30. Mai. (E. B.) Die Gründung eines Arbeitervereins soll nun auch hier in der Wege geleitet werden. Der Verein soll sich betreiben, daß in unsemr Orte, wo noch die Arbeiter des Gros der Bevölkerung ausmachen, auch solche Vereine bestehen, in denen sich die

Arbeiter als Mitglieder wolle führen. Die Interessenten wollen sich deshalb am Sonntag vormittag 10 Uhr im Waisen Stern einfinden.

Weil der Nachweis der wissenschaftlichen und sittlichen Befähigung fehlt!

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Arbeiterturnverein und Deutsche Turnerzeitung ist zweierlei. Nicht nur in der Hinsicht, daß die deutschen Turner „sittliche“ Patrioten sind und die Arbeiterturner meistens Sozialdemokraten, nein, auch die Behörden kennen den gewaltigen Unterschied, der zwischen beiden Korporationen besteht. Selbstverständlich handelt die Behörde nach ihrer Kenntnis, und wenn schon mal gehandelt wird, dann geht's an den Arbeiterturner scheidet. Den Arbeiterturner verbietet man die kleinsten Feilzüge, nur aus „verlehrs- und schulpflichtigen Gründen“ natürlich. Gut deutsche Turner aber können den Verlehrs führen. Den Arbeiterturner verbietet man aber auch die Gerandigung der Jugend, den deutschen Turnern aber nicht. So ging denn auch dem Vorsitzenden des hiesigen Arbeiter-Turnvereins folgendes Schriftstück zu:

Königl. Regierung, Merseburg, 7. Mai 07

Abteilung für Schulen, Merseburg, 7. Mai 07

Der Arbeiter-Turnverein freie Turner' zu Dörfelhof, dessen Vorsitzender Sie sind, nicht wie festgestellt, zu seinen Veranstellungen, insbesondere zu seinen Turnstunden, jugendliche Personen im Alter von 14-17 Jahren zu.

Eine solche Tätigkeit stellt sich als Jugendunterricht dar und unterliegt wie jedes verbotene Schulunterrichtem gemäß der Allerhöchsten Kabinets-Ordnung vom 10. Juni 1883 und der damit erlassenen Ausführungsordnung vom 31. Dezember 1889 einer schriftlichen Befähigung.

Da Sie diese Befähigung der Jugendstunden beantragen und bei dieser Jugendunterweisung tätig sind, den Bestimmungen der genannten Vorschriften, wonach zunächst der Nachw. 3 Ihrer wissenschaftlichen und sittlichen Befähigung zu Jugend-erziehung zu erbringen, sowie die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde einzuholen, vor, nicht eingetrotzt haben, unterlagen wir Ihnen bis zur Erfüllung dieser Erfordernisse die Anstellung jugendlicher Personen zu den Veranstaltungen des Arbeiter-Turnvereins freie Turner' sowie die Erteilung von Turnunterricht an jugendliche Personen oder die Anstellung von Lehrgängen mit solchen, indem wir Ihnen gleichzeitig gemäß § 19 der Regierungs-Instruktion vom 23. Oktober 1871 in Verbindung mit § 42 Nr. 2 der Verordnung vom 26. Dezember 1868 für jeden Fall der Zuwiderhandlung gegen diese unsere Verfügung eine Geldstrafe von 100 Mk. gegen 10 Tagen Haft androhen.

Nun das muß man den Herren von der Regierung lassen, allzuweit haben sie ja nicht zurückgegriffen. Nur knapp 100 Reichsmark, das ist nicht gerade ein Vermögen, wenn man sich die wissenschaftlichen und sittlichen Befähigung der Lehrgänge nicht erbracht hat, und wenn sie nicht die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde zu erbringen, wird dem Gewissen, der die Lehrgänge leitete, etwas schwer fallen. Unsere Volksschule bietet ja in bezug auf Wissenschaft so gut wie nichts! Und die königliche Regierung wird, wenn der Mann sich nach der Schulzeit selbst fortgebildet hat, wenn er noch so belesen ist, wohl kaum einen Befähigungsnachweis zulassen. Anders sieht es mit dem Nachweis der sittlichen Befähigung. Da braucht sich der Genosse ja nur von allen Polizeiverwaltungen der Orte, in denen er gewohnt hat, Führungsbescheinigungen ausstellen zu lassen. Die würden vielleicht zu erhalten sein und vielleicht auch genügen. Die Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde ist nicht eingeholt worden! Nun wenn man diese Genehmigung erhalten will, da muß man schon „teuflischer“ Turner sein. Ein Turner, der dem Arbeiter-Turnverein angehört, würde unter der Aera Stadt wohl kaum die Genehmigung erhalten, noch als befähigt anerkannt werden. In gewissen Kreisen jammert man ständig über die „Verrohung“ Jugend. Wenn die Arbeiter es nun auch in die Hand nehmen, ihren Söhnen in überlicher wie geistige Beziehung das zu bieten, was die Schule ihnen vorenthalten hat, dann regnet es Verbote.

In den meisten Vereinen der deutschen Turnerzeitung bestehen auch Jugendabteilungen. Es zeigt sich unserer Kenntnis, daß die Leiter dieser Abteilungen nicht die Bedingungen, die die Regierung stellt, erfüllen. Anzunehmen ist jedoch, daß das auf manchen nicht zutrifft. Aber noch nie hat man gehört, daß gegen einen Verein der deutschen Turnerzeitung ein derartiges Verbot ergehen ist, wie das oben mitgeteilt.

Die Arbeiterzeitung aber mag aus dem Vorgehen der Regierung gegen den Arbeiter-Turnverein die wichtigen Schlüsse ziehen. Man will die Arbeiterzeitung der Arbeiterzeitung entfremden! Es ist ohne weiteres anzunehmen, daß die deutsche Turnerzeitung direkt oder indirekt die Hand im Spiele hat. Deshalb ist es notwendig, daß jeder Arbeiter, der es bis heute noch mit seiner Ehre vereinbaren konnte, der deutschen Turnerzeitung anzuheben, jetzt zur Einsicht kommt. Der Arbeiterturner gehört nicht in die deutsche Turnerzeitung! Das muß jeder beherzigen.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) Rändlich — stitlich. Ein 14-jähriges Dienstmädchen war durch die Mutter am 1. April nach hier vertrieben worden, aber am 8. April dem Gutsherrn wieder ausgetrieben, weil — die Gutsherrin dem Mädchen das Haar nicht gemacht hatte. Das mag zwar etwas sonderbar erscheinen, aber es war einmal so. Das Mädchen, so klein wie es auch erschien, konnte sich nicht allein fassen, und die Mutter will mit der Gutsherrin vereinbart haben, sie bekomme die Tochter nur unter der Bedingung, daß sie für das regelmäßige Ordnen der Haare des Mädchens Sorge trage. Die Gutsherrin hatte aber die Anweisung erhalten, die die nicht ernt genommen, die Mutter behand aber für ihr Recht und nahm im Einverständnis mit dem Vater das Mädchen aus dem Dienst. Die Gutsherrin erhielt ein Strafmandat über 750 Mark und beantragte vor dem Halleischen Schöffengericht gerichtliche Entschädigung. Dort wurde auch geltend gemacht, daß der Vater, ein lauter Mann, mit dem man sich nur durch Schriftsachen beschäftigen kann, die Mutter nicht zu befragen hat, sondern sie selbst. Das Gericht ermäßigte schließlich die Strafe, da die Einwendungen des Mädchens nicht so ganz ohne waren, auf eine Mark.

Leipzig, 30. Mai. Dem Landgericht Halle zugeteilt wurde der Landwirt aus einem Dörfelhof unter, einen Vorbericht auf ein Dörfelhof unter.

Lebenworts, 30. Mai. (H. Ver.) Die Schraube ohne Ende. In ganz unheimlicher Weise fallen in diesen Tage die Steuererträge auf die Arbeiterzeitung. Manches fängere er wieder jetzt zu fängere ohne zu bedenken, daß er selbst auch mit der Zeit. Als es sich bei der Wafst-Dorn handelt, dem National-Schwarzmer Wafst zu wölen, werden alle Wafst-Dornen Männer an. Jetzt kämpfen sie, weil ihnen die Rechnung für die guten Wahlen präsentiert wird. Besonders hart ist die Belastung in Neu-Dobra und Wafst-Dorn. Dort sind nur 250 Prozent zu zahlen. Das heißt, hat man mit alle Wafst-Dornen, die zu hoch eingezahlt, 600 Mk. schätzten — 9 Mk. Einkommensteuer. Ein Arbeiter,

der Wohlhabender seine Familie kaum ernähren kann, soll 21 Mk. — ohne die Zuschläge — zahlen. Die Belastung zu die gut gemachten Wahlen erhalten aber auch Gutsherrn zu. In Dörfelhof der größte von ihnen — 12 Mk. In Wafst-Dorn der größte, der auch Gutsherr ist, ebenfalls 12 Mk. Eine ganze Anzahl Wirtschaftsbetriebe, die noch nebenbei auf Arbeit gehen, sind freier! Die Belastung bleibt in Dörfelhof nie aus. Für den einen besteht sie in Brügel, für den anderen in Zuerdorf.

Leipzig, 30. Mai. (E. B.) In den Zustand getreten sind die Arbeiter in der hiesigen Steingutfabrik. Grund: fortgesetzte Maßregelungen und Schikanen. Die Arbeiter werden um Solidarität erlöst.

Leipzig, 30. Mai. Die Ausperrung im Bau-gewerbe ist beendet. Die Arbeitgeber nennen die hiesigen Lohnverordnungen an.

Leipzig, 30. Mai. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde am Dienstag mittag in einem Hause am Stadthof in Dörfelhof verübt. Der ungefähr 30 Jahre alte verheiratete Arbeiter August Hund ließ bei in seiner Nähe wohnenden Händler B. sagen, er möge ihm eine Flasche Bier auf seine Wohnung bringen lassen. Als die 11 Jahre alte Tochter des B. mit der Flasche bei Hund im Zimmer war, verließ dieser die Tür und verging sich an dem Kinde, dessen Verlehrs er durch Zurückziehen der Kette ersuchte. Durch Verabfolgung eines kleinen Gebetrages verlor die Vamenfisch hinterher das arme Mädchen zum Schwegen zu bestimmen. Doch das Verbrechen kam sofort an den Tag. Das Mädchen wurde zum Arzt gebracht und Hund konnte noch im Laufe des gestrigen Nachmittags verhaftet werden.

Leipzig, 30. Mai. Eine vierzehnjährige als 6 1/2 M. in der Kinder ihrer Dienstverpflichtung zu verhalten verurteilt das hiesige Obergericht. Die Mutter, die über Verlehrs unternahm sie, die aber glücklicherweise ohne Erfolg blieben. Das Mädchen soll die Tat begangen haben, um aus dem ihr unbecommenen Dienst zu kommen. Die Strafkammer verurteilte sie zu sechs Monaten Gefängnis.

Gerichtssaal.

Strafkammer.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Reuter; Ankläger: Kessler Dufke.

Schickel eines kleinen Scherfmanns. Ein 30-jähriger, Jahre 1870 hier in der Verlehrsverpflichtung eine kleine Fabrik betrieb und den Verlehrs der Arbeiter immer mit aller Entschiedenheit entgegenstand, war wegen einfachen Diebstahls angeklagt. Er geriet am 6. November v. J. in Kontur und wurde beschuldigt, in den letzten Jahren keine Beiträge zu haben. Der Mann baute jedoch, beschuldigt eines Diebstahls, einen Buchhalter, Verlehrs der Verlehrs, Verlehrs und hatte fädeln einen Umsatz von 200000 bis 300000 Mark. Durch einen größeren Neubau, bei dem dem Angeklagten das Kapital ausging, will er in Kontur geraten sein. Ein Sachverständiger befandte, daß die Bücher sonst immer ordentlich geführt gewesen wären. Beantwagt wurden 150 Mark; erkannt wurde auf 30 Mark unter drei Wochen Gefängnis.

Zugendliche Reisthien. Eine junge Verkäuferin hatte in einem Geschäft, in dem sie tätig gewesen war, eine ganze Reihe Schmuckstücke und andere Gegenstände im Werte von 127 Mark entwendet. Davon sandte sie einen Teil der Sachen ihrem Liebsten. Um auch in den Besitz einer goldenen Uhr zu gelangen, schickte das Mädchen einen Briefschreiber der Firma für eine Filiale und gestohlene in den Besitz der Uhr. Letztes im Werte von 20 bis 30 Mark. Die Angeklagte war gefänglich und wurde antwagsmäßig befragt auf sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Wegen Diebstahls und Urkundenfälschung war eine junge Schneiderin angeklagt. Sie hatte einer Frau, die bei ihren Eltern wohnte, ein Sparfahnenbuch über 500 Mark weggenommen und darauf mittels falscher Unterschrift 50 Mark abgehoben. Mit dem Gelde, das sie sich abgehoben hatte, hatte sie ihre Verlehrs der Verlehrs; dann wollte sie das Buch der Eigentümerin wieder aufnehmen lassen; Das Gericht verurteilte die Angeklagte antwagsmäßig auf vier Wochen Gefängnis.

Verworfen wurde die Berufung eines Hausunternehmers, der vom Schöffengericht auf zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden ist, weil er im Februar d. J. Wahlen und Breter im Werte von 20 Mark entwendet haben soll.

Walter und Sohn. Ein Fabrikarbeiter und sein Vater beklagten sich wegen Verlehrs. Der Vater hatte dem Jungen Verlehrs genannt und glaubte, diesbezüglich den Wahrheitsbeweis erbringen zu können; wenn der Sohn nochmal in seine Bewahrung komme, sagte er, wolle er ihn in Wafst weiden. Der Sohn soll den alten Vater schwer geschädigt haben. Das trübe Familienbild endet mit einem Verlehrs.

Schöffengericht.

Kontorist oder Zudernachhändler? Ein hiesiger Kontorist, der auch Kasse, Kassebuch und Zurechnungsbuch am Sonntag verlohren haben, da er in der Nacht und am Abend nach 8 Uhr Wafst angetreten, er behaupte, er könne am Wochentagen bis abends 9 Uhr und Sonntags bis 3 Uhr nachmittags verlaufen, da sein Geschäft unter die Bestimmungen der Vater und Kontoristen falle. Das Gericht sprach den Angeklagten auf Grund der Ausnahme-Bestimmungen frei, denn in den beschlagnahmten Bestimmungen heiße es, Geschäfts, in denen Handel mit Bad- und Kassebuchen betrieben werde, können bis zu der und jener Zeit Wafst verlaufen.

Weiler eine ansehende Krankheit nicht rechtzeitig gemeldet hatte, wurde ein Straf von hier zur Zahlung einer Geldstrafe von zwei Mark verurteilt. Der Angeklagte hatte in Wafst ein Kind an Diphtheritis behandelt und die Meldung anfangs bei der dortigen Orts-Verlehrs, in der er erkrankte. Er wollte sich damit entschuldigen, daß er die Meldung nicht verpflichtet gefühlt zu haben, aber nicht ganz sicher gewesen sei, ob es sich um einen Diphtheritisfall handelte. Dieser Ansicht trat der Kreisphysikus mit dem Bemerten entgegen, der Angeklagte habe die Meldung jedenfalls nur aus Bequemlichkeit in Halle erstattet.

Eine Anklagefaktenschreiberin, jugendliche Diensthilfe, war wegen Verlehrs des Postgesetzes angeklagt. Eine hiesige irgend jemand durch Verlehrs einer Anklagefaktenschreiberin herbeizubereiten, aber der Richter für die Marke sparen, weshalb sie die Karte mit einer bereits abgestempelten Marke verlehrt. Ein Postbeamter entdeckte die Karte, und die Behörde ermittelte das Mädchen, das nun zur Zahlung von drei Reichsmark verurteilt wurde. Uebrigens soll die Postbehörde nach der Verlehrs hin sehr empfindlich sein, wenn sie irgend jemandem abgeben, aber von Anzeigen wegen Verlehrs und Urkundenfälschung nicht zuwiderfahren.

Alkohol und Arbeit gehen meistens Hand in Hand. Ein Arbeiter geriet eines Tages mit seinem Schwager, einem Dörfelhof, in Wortwechsel. Der eine nahm dem anderen den Stoff weg und der Händler wurde aus der Anklage hinausgeworfen. Auf der Straße kam es erneut zum Streit, bei dem der Arbeiter seinem Schwager mit einem Messer zwei Stiche in den Kopf verlehrt. Der Täter wurde zu einem Monat Gefängnis ver-

Volkspark

Burgstrasse 27.
Samstag früh: Speckkuchen. Aufstich von ff. Spatenbrän.
Nachmittag grosses Frei-Konzert.
 Käche und Koller von bekannter Güte.
 Es ladet freundlich ein. Die Verwaltung.

Keine Seife! Keine Waschmaschine!
 Waschfrau entbehrlich!

Und doch erzielen Sie mit dem als einziges wirksames
 Waschmittel zu bezeichnenden, patentierten

„Ding an sich“

In wenigen Stunden jedes beliebige Quantum Wäsche bei m. h. L. Arbeit, tadelloß gebleicht — rein und ohne Chlor und Soda behandelt. Man hebt die trockene Wäsche in die Waschröhre des „Ding an sich“, kocht sie eine Stunde lang, löst sie in der Waschröhre stein, bis man sie wieder anfassen kann, nimmt sie dann — sie leidet abreibend — heraus, spült sie gut nach und sie ist tadelloß gebleicht, fertig gewaschen.

Preis der Dapsolose Mark 1.—, der Piccolodose Mark 0.55 netto.
 Hier zu haben bei den Firmen: Central-Drogerie am Gallmarkt; Einhorn-Drogerie, Schmeerstr. 13; Ernst Fischer, Moritzwinger 1; Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51; Ernst Jensch, Seitzstr. 31; Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstr. 32; Ernst Ochse, Seitzstr. 1; Max Ott vorm. E. Walthers Nfg., Steinweg 26; Max Rüdler, Rannitscherstr. 2; Stern-Drogerie, Geißstr. 6; Herm. Stütz Nachf., Steinstr. 33.

Holzarbeiterverband, Halle a. S.

Sonabend den 1. Juni abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißstr. 5,
Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Die Durchführung des neuen Vertrages.
 2. Verbandsangelegenheiten und Berichtendes.
 Es ist Pflicht jedes Kollegen, zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Verband der Steinsetzer und Berufsgenossen Filiale Halle a. S.

Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr, im „Weißen Hof“
Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Entschädigung der wegen der Kaiserfeier ausgeperrten Kollegen. 3. Berichtendes.
 Der Vorstand.

Verband der Fabrik- u. Hilfsarbeiter. Mitglieder-Versammlungen

finden statt am Sonabend den 1. Juni abends 8 Uhr in Halle-Stadt bei Frau. Esch, Hofstr. 8,
 am Sonntag den 2. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr in Nietleben im Gasthof zur Sonne.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Zeitz.

Sonabend den 1. Juni abends 8 Uhr
 im Saale der „Bürgererholung“
Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Berichtsjahresabschluss über weitere Erhebung eines Extrabetrages eventl. bis 1. Oktober oder dessen Einstellung am 1. Juli. 2. Berichtsjahresabschluss über einen Antrag der Verwaltung zur Erhöhung des Vorkabstrages von 5 auf 10 Pf. für männliche resp. von 3 Pf. für weibliche Mitglieder. 3. In dieser Versammlung darf kein Kollege und keine Kollegin fehlen. Die Verwaltung.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands Zahlstelle Weissenfels.

Sonabend, 1. Juni, abends punkt 7 1/2 Uhr, in Stadt Raumburg
Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Die gegenwärtigen Verhältnisse in den Schuhfabriken.
 2. Bericht der Gewerkschaftskomitee-Delegierten.
 3. Berichtendes.
 Um zahlreichen Erscheinen, insbesondere der weiblichen Mitglieder wird dringend ersucht. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband (Zweigstelle Luckenau u. Hohenmölsen.)

Sonabend, den 1. Juni 4 1/2 Uhr im Herzoglichen Saale,
 Luckenau
Ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht von der 8. General-Versammlung zu München. Referent: Kollege Probst-Beitz. 2. Berichtliches. 3. Berichtendes.
 Zahlreichen Besuch beider Zahlstellen erwartet. Die Verwaltung.

Haynsburg-Versammlung

des Sozialdemokratischen Vereins am Sonntag d. 2. Juni ab. 7 Uhr im Gasthof d. Hrn. Reichardt.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Genossen Windau-Beig über das sozialdemokratische Programm. 2. Berichtendes.
 Zutritt hat jedermann. Jedes Mitglied soll kommen. Zutritt haben auch Frauen.
 Der Vorstand.

H. Turm „Jahn“ Merseburg

Sonntag den 2. Juni Familien-Ausflug mit Tanzchen.
 Abmarsch punkt 2 Uhr: Waterloo-Brücke. — NB. Sonabend den 8. Juni Mitglieder-Versammlung Sonntag den 23. Abfahrt zum Bezirks-Turnfest nach Stredau-Audenaub. 6 Uhr 4 Min. Um rege Betheil. eri. Der Vorst.

Lettin. Gasthof „Zur Erholung“

Sonntag, d. 2. Juni 1907, von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Grosse Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein
 W. Th. Krause.

Aue-Zeitz „Deutscher Kaiser“

Zu unserem am Sonntag, den 2. Juni stattfindenden
Kränzchen
 des Orchester-Vereins ladet freundlichst ein
 W. Hoje. Der Vorstand.

Zeitz. „Schmanns Restaurant“

Schändestr. 1.
 Weinen schönen, idyllischen Garten nebst Kegelbahn bringe empfehl. in Erinnerung. ff. Bier. Kaffee. Kalte Speisen.

Bergisdorf.

Zu dem am Sonntag den 2. Juni stattfindenden
Anfurnen mit Ball
 des Arbeiter-Turnvereins Vorwärts, Bergisdorf, wartet mit Speisen und Getränken bestens auf
 H. Bresse.

Gasthof Luckenau.

Sonntag den 2. Juni:
Ball

des Kaninchenzüchter-Vereins, wozu mit Speise und Trank bestens aufwartet
 Keinh. Herzog.

Möbel. Ausverkauf

wegen Uebernahme eines
 Federlagers:
 Kleiderkäufe von 20 A an
 Vertikale „ „ „ „ „ „
 Tische „ „ „ „ „ „
 Stühle „ „ „ „ „ „
 Bettstellen 10 A, Matrassen
 von 5 A an, Sofas 20 A,
 Plüschfasen von 45 A an,
 einige zurückgegebene Plüsch-
 garnituren, große Auswahl
 von Teppichen, Bilder, Regu-
 laturen, Federbetten, Küchen-
 möbel etc.
staunend billig.
 Sigm. Rosenberg,
 Geilstr. 21, I.



Herren- und Damen-Uhren,

jedes Stück gewissenhaft geprüft und abgelesen, daher richtig und dauerhaft gehend.
 Mehrjähr. schriftliche Garantie.
Moderne Zimmer-Uhren.
 Domborg, Glockeng. v. 16 A. an
 Ueber 100 Stück am Lager.

Moderner Schmuck,

Ringe, Broschen, Gollers,
 Armbänder, Uhrketten etc.
 in großartiger Auswahl billigst.
E. Radecke, Uhr-Reparaturen
 5 1/2 in Rabatt-Sparmarken.
 gut und billigst unter Garantie.

Spazierstöcke

empfehlen in den neuesten Mustern sehr preiswert
Albin Hentze
 24. Schmeerstr. 24.



Grösste Auswahl billigste Preise!

B. Benkwitz,
 nur
Alter Markt 3.

Weissenfels. Arnold Strietzel,

(Hofstr. 4, nahe dem Markt).
 Uhren und Goldwaren,
 größte Auswahl und billigste Preise.
 — Neue angabore —
 Taschenuhren v. 5 A. an.
 Weckeruhren von 1.75 A. an.
 Reparaturen reell und billig.



Wo hast Du denn die feine Uhr her?
Eberhardt, Weissenfels, Jägerstr. 7,
 ff. und billig.

Frische Knickeier

4 Stück 10 Pf.
 Spezial-Eier-Gross-Geschäft
 7 Talamtstr. 7.

Papier- u. Pappenabfälle

kaufen jeden Vollen
 Al. Braubaustr. 20.

Braunberg.

literweise, jeden Tag frisch,
 bis abends 6 Uhr.
Günthers Brauerei.

Sonntagsruhe

Während der Sommermonate bleibt unser Geschäft an Sonntagen nur bis 9 1/2 Uhr morgens geöffnet.
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“.
 Grosse Ulrichstr. 58.

Total-Ausverkauf in Krawatten

in herrlichen Mustern und jeder Facen zu 40, 60 und 75 Pf. 1⁶⁰,
 Herren-Wäsche Ia. Qualität, zu äußerst billigen Preisen.
 Strohh- und Filz-Hüte enorm billig.
 Regenschirme, guter Stoff, m. 2⁶⁰,
 Herren-Westen 9⁷⁵ fast 4²⁵,
 Handschuhe, Unterzeuge, Hosenträger zu ganz enorm billigen Preisen.
 Es verläumt niemand, die Gelegenheiten wahrzunehmen, da nur moderne Sachen zum Verkauf gelangen.
Obere Leipzigerstr. 64.

Saft

mit Ia. Raffinade eingekocht,
 Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Beerenweine,
Hallorontropfen
 prämiert, ges. geschätzt.
O. Brehmer, E. Foerster,
 Weinhandlung und Likörfabrik,
 Leipzigerstr. 43.

Hohenmölsen. Reparatur-Werkstatt.

Das best. liefert
H. Burghard

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Selbstbeschaffung.

Fleisch-Offerte.

Diese Woche ausnahmsweise ganz billig zu verkaufen:
 Rind- und Schweinefleisch, Gekochtes, Wurstwaren, Ferkelknochen, Ferkelrippchen, alles in sehr großer Auswahl vorhanden.
Th. Prasser, Al. Klausstr. 2.

Kunze & Gessner.

Wohlschmeckende saure Gurken, sowie in ca. 14 Tagen neue eingelegte saure Gurken offerieren stets am billigsten.
 Fernruf 1682. Volkmannstr. 82.

Seute morgen 10 Uhr stark nach kurzem aber schwerem Regen mit lieber Mann, unter lieber Vater, Bruder und Schwager Max Mergel, im Alter von 29 Jahren. Dies sagt tiefbetrübt an.
 Halle a. S., den 31. Mai 1907.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Buchdruckerei (G. S. m. B. S.) Halle a. S.

Stundeamtliche Nachrichten.

Halle a. S., Steinweg 2, 30. Mal.
Angenommen: Arbeiter Rufe und Anna Kaufmann (Ehem. Rüststr. 12 u. Raffineriestr. 24).
**Franenarzt Dr. med. Venkert u. Auguste Hand (Salle und Gr. Schönfeld). Konditor Böhrer und Conrardine Bolle (Leipzig).
Leipziger 40. und Friedrichsstraße (Ariern). Borgelmannsdr. Jungling und Tina Franke (Sodeba und Halle a. S.).
Geboren: Arbeiter Rosenthal E. (Schlofferstr. 17). Arbeit. Will S. (Leipzigerstr. 31).
**Stadtermeister Both S. (Merseburgerstr. 40). Kaufmann Abel S. (Friedrichstr. 4).
**Leipziger 40. und Friedrichsstraße 4. Tischler Reiter E. (Burggärtenstr. 2).
**Bahnarbeiter Spick S. (Lurmsstr. 60). Arbeiter Nischke E. (Al. Schönfeldstr. 9).
Geborenen: Ww. Wilmelmine Bauer geb. Weibke, 77 J. (Schlofferstr. 1).
**Formes Schmidt E. 7 Mon. (Medelstr. 7).
**Privatmann Estermann, 71 J. (Lauenstr. 2).
Härtnermeister Müller, 55 J. (Wormlitzerstr. 82).************